



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

135 (22.3.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232816)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung freies Haus  
über durch die Post monatl. 2,50 ohne Bestellgeld.  
Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-  
forderung vorbehalten. Postfach 17500 Karlsruhe.  
Haupt-Geschäftsstelle: E. 2, Haupt-Redaktion: R. 1, 4-6,  
(Kaiserhofhaus), Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 6,  
Schweiggerstr. 19/20 u. Meeresbühlstr. 11. Telegramm-  
Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentl.  
12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp.  
Kalenderseite für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten  
2-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher bezahlt. Für  
Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-  
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Diverse Ge-  
winn, Streiks, Betriebsstörungen u. dgl. berechtigen zu keinen  
Verantwortlichkeiten für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben  
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch  
Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die italienisch-südslawische Spannung Im Belgrader Parlament wird der italienische Gesandte beleidigt

#### Ein Zwischenfall in der Skupstina

In der Debatte über das Exposé des Außenministers Peritich in der Belgrader Skupstina beschuldigte der Führer der kroatischen Föderalisten, Trumbitsch, Italien der Verletzung der Neutralität, indem es die Vertrauensseligkeit der Ratschläge mißbraucht habe. Durch den Weltkrieg sei das Recht der Selbstbestimmung der Völker gefährdet worden. Italien aber bedrohe nicht nur die Unabhängigkeit Albanien, sondern auch der übrigen Balkanvölker. Südslawien müsse auf die internationale Sicherung der Unabhängigkeit Albanien drängen.

Während der Rede Trumbitschs kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Der selbständige demokratische Abgeordnete Bilder rief erobert in den Saal: „Während unser Gesandter Baloghitsch Rom verlassen mußte, sitzt der italienische General Boderzo mit seiner Spionage hier.“

Präsident Trifkowiak erteilte dem Abgeordneten Bilder einen Ordnungsruf und unterbrach die Sitzung. Nach Wiedereröffnung der Sitzung gab Außenminister Peritich seinem Bedauern über die Beleidigung eines fremden diplomatischen Vertreters Ausdruck. Präsident Trifkowiak erklärte, daß er die Ausschließung Bilder von mehreren Sitzungen beantragen werde. Die Skupstina schloß den Abgeordneten Bilder von drei Sitzungen aus.

Außenminister Peritich verständigte den italienischen Gesandten General Boderzo, daß die Regierung über den Zwischenfall Bilder ihr Bedauern ausgesprochen habe.

#### Neue Verschärfung der Lage

London, 22. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die schweren Anschüsse gegen den italienischen Gesandten im Belgrader Parlament haben, obwohl die jugoslawische Regierung sofort nach der Sitzung ihr tiefstes Bedauern über den Zwischenfall ausdrückte, die Lage auf dem Balkan neu verschärft. Angesichts der Gefahr, daß die Erregung in Italien oder Südslawien zu folgenschweren Explosionen führen könnte, ist die Tatsache von großer Bedeutung, daß England sich Rom gegenüber stark abgeföhlt zeigt. In politischen Kreisen, die der Regierung nahe stehen, wird erklärt, die albanischen Bestürzungen seien von Italien aus innenpolitischen Gründen unnötig aufgebauscht worden. Wenn Rom wirklich über seine Drohungen hinaus zu militärischen Taten schreiten sollte, was höchst unwahrscheinlich sei, so würde es augenscheinlich die Unterstützung Englands verdienen. Von halbamtlicher Seite wird die Pressemeldung, daß der englische Gesandte in Belgrad die Demarche des italienischen Vertreters unterstützt habe, als eine Lüge bezeichnet. Gleichzeitig wird die italienische Behauptung, daß Südslawien militärische Vorbereitungen treffe, äußerst skeptisch betrachtet. Dem englischen Gesandten in Belgrad sei von solchen Bemerkungen nicht das Geringste bekannt und die Aufklärung der jugoslawischen Regierung an die Großmächte, eine eingehende Untersuchung anzustellen, zeuge nicht gerade von schlechtem Gewissen.

Der Unwille über Italiens Handlungsweise, der in den vorstehenden Äußerungen verantwortlicher Kreise zum Ausdruck kommt, dürfte nicht nur rein außenpolitischen Ursprungs sein. In der konservativen Partei befürchtet man, wie ich von zuverlässiger Seite höre, daß ein Balkanabenteuer Italiens, dessen bloße Andeutung bereits in der englischen Öffentlichkeit starke Beunruhigung erzeugt hat, der Außenpolitik Chamberlains zur Last gelegt werden könnte. Wenn es nicht gelingt, durch energisches Eingreifen gemeinsam mit Frankreich den Zwischenfall unverzüglich beizulegen, so wird der soeben glücklicherweise aus der russisch-polnischen Gefahr heimgekehrten Regierung von der Opposition der Vorwurf außenpolitischer Unvorsichtigkeit oder gar friedensfeindlicher Absicht gemacht werden, ein Vorwurf, der bei der heutigen Stimmung der Wählermassen für die Konservativen leicht kritisch werden könnte.

#### Paris gegen Völkerbunds-Intervention

Paris, 22. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das „Journal“ äußert sich heute in ziemlich abfälligen Ausdrücken gegen eine Intervention des Völkerbundsrates in der italienisch-jugoslawischen Streitfrage. Der einzige Grund, der das Blatt zur Ablehnung eines solchen Schrittes veranlaßt, scheint das Gefühl des Neides gegen Deutschland zu sein. Man vertritt die Zuforkommenheit Deutschlands, bemerkt das Blatt in spitzem Tone. Man denkt an den unglücklichen Glücksfall, Deutschland wurde bei der Rettung des Balkans kommandieren, Deutschland würde die Ehre und den Gewinn eines christlichen Friedenspaktes einstecken.“ Nach Ansicht des „Journal“ käme bei der Regelung des Konflikts einzig die alte klassische Me-

thode in Betracht mit ihrer Stufenleiter von persönlichen Interventionen, angefangen bei den guten Ratschlägen bis zur schiedsrichterlichen Lösung. „Diese Methode ist vielleicht im vorliegenden Falle schnell und wirksam,“ schreibt das Blatt weiter, „besonders in einer Affäre, in der der Völkerbund die Hände nicht ganz frei hat. Man darf nicht vergessen, daß das Abkommen von 1921 zwischen den alliierten Vorkriegsmächten den Völkerbund tatsächlich verpflichtet, Italien die Verteidigung von Albanien anzuvertrauen. Das ist viel schwerwiegender als der Vertrag von Tirana. Hier sieht der Knotenpunkt des Problems. Die beste Lösung wäre vielleicht eine klare Aussprache der Interessierten unter dem Schutz ihrer Freunde in London und Paris.“

In der heute stattfindenden Kammerinterpellation des Sozialistenführers Leon Blum und des Radikalsocialisten Montaner bemerkt der „Matin“: Diese Interpellation wird Briand erwünschte Gelegenheit geben, sich zu dem italienisch-südslawischen Konflikt zu äußern. Es wird Briand nicht schwer fallen, zu zeigen, daß Italien ganz anders vorgegangen wäre, wenn es in dieser Angelegenheit Hintergedanken oder gar die Absicht gehabt hätte, zu den Waffen zu greifen. Wenn man einen Gewaltstreik plant, beginnt man nicht damit, in allen europäischen Anzeilen Alarm zu schlagen.“ Der „Matin“ urteilt über den Stand der gegenwärtigen Situation weiterhin folgendermaßen: Man kann sagen, daß der Konflikt nach der Phase der Verwirrung sich zu klären beginnt und einer praktischen und lokalen Lösung entgegengeht, wobei man nicht einmal zu den Kampfsmitteln gegriffen hat. Frankreich arbeitet an dieser Lösung mit. Das ist ganz natürlich, denn wir sind vollkommen unparteiisch und haben nur die Sorge, eine Verschlimmerung des Konfliktes zu verhindern, der im Grunde genommen nur ein durch böswillige Gerüchte aufgebauschtes Mißverständnis ist.“

Im „Petit Parisien“ beurteilt Soudoux, der frühere Leiter der Wirtschaftskommision des französischen Außenamts, die Spannung als einen Teil des gewaltigen Problems der italienischen Emigration. Soudoux empfiehlt den Großmächten, dieses Problem endlich in Genf auf die Tagesordnung zu stellen und sowohl die italienischen Forderungen als auch die Deutschlands und Polens, sowie aller anderen Länder, die einen Bevölkerungszuwachs haben, loyal zu prüfen. Das wäre die einzige Möglichkeit, um das Ansehen des Völkerbundes, der offenbar diesmal wegen der diplomatischen Schwierigkeiten zwischen London und Paris ausgeschaltet werden soll, wieder herzustellen.

#### Der südslawische Gesandte Spalajkowiak

erklärte gegenüber Pressevertretern folgendes: „Ohne uns in die inneren Angelegenheiten Albanien einmischen zu wollen, fordern wir die Unabhängigkeit dieses Staates, um unsere eigene Sicherheit zu garantieren. Es ist sehr wünschenswert, den Konflikt zwischen uns und Italien zu beseitigen.“ auf Kosten Südslawien darf das aber nicht geschehen. Der Völkerbundsrat sollte eine Untersuchung anordnen. Südslawien ist bereit, die Aufgabe der internationalen Experten zu erleichtern und die Einsetzung einer internationalen Kommission nach Albanien zu billigen.“

#### In Erwartung einer Stresemann-Erklärung

Berlin, 22. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zuspühung der Dinge auf dem Balkan hat das Interesse, mit dem man auch so schon der Aussprache über den Auswärtigen Etat entgegen sah, noch erhöht. Mit lebhafter Spannung sieht man nicht nur im breiten Publikum, das von derlei Aussprachen immer besondere Sensationen erwartet, sondern auch in den engeren politischen Kreisen der heutigen Rede des Außenministers entgegen. Dr. Stresemann dürfte in der um 1 Uhr beginnenden Sitzung wohl schon früh zu Worte kommen, da sich der Auswärtiger Referent, Professor Höpff, wohl kurz lassen wird. Dr. Stresemann wird, wie man annimmt, zunächst über die Genfer Völkerbundsstagung berichten, dann aber auch alle anderen außenpolitischen Probleme der Zeit erörtern und in diesem Zusammenhang den

#### italienisch-jugoslawischen Konflikt

behandeln. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er über die Stellung Deutschlands zu diesem Konflikt eine im Kabinett formulierte oder von ihm ausgehende Regierungserklärung abgeben wird. Der italienische Vorkriegsminister hat gestern das Auswärtige Amt erneut aufgesucht, diesmal aber nur, um in die Hände des nach Berlin zurückgekehrten Außenministers ein Aide Memorial niederzulegen und den am Samstag dem Staatssekretär v. Schubert mündlich ausgerichteten Antrag der italienischen Regierung schriftlich festgehalten. Einen neuen diplomatischen Schritt hat dieser Besuch des italienischen Vorkriegsministers beim Außenminister nicht bedeutet. Man braucht übrigens nicht zu vermuten, daß diese Regierungserklärung Deutschlands zu dem italienisch-jugoslawischen Konflikt irgendwie Überraschungen enthalten wird. Dr. Stresemann wird natürlich nur feierlich wiederholen können, was wir gestern von den amtlichen und halbamtlichen Stellen in weniger feierlicher Form bereits vernommen haben, daß Deutschland gelassen ist, in dem Konflikt, der für das erste doch nun wohl abzuklingen scheint, strikte Neutralität zu beobachten.

### Wie man in Genf urteilt

Genf, 21. März. (Von unserem Schweizer Vertreter.) In Völkerbundskreisen beschäftigt man sich heute eingehend mit dem italienisch-jugoslawischen Konflikt. Man hätte erwartet, daß sich die Großmächte auch bei dieser Gelegenheit in erster Linie der bereits erfolgreichen Vermittlerfähigkeit des Völkerbundes erinnern haben würden. Der jugoslawische Gesandte in Bern, der zugleich Delegierter seines Landes beim Völkerbund ist, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er bis zur Stunde keine besonderen Instruktionen seines Landes besäße. Er könne nur behaupten, daß Jugoslawien keinerlei militärische Vorbereitungen an der albanischen Grenze getroffen habe und daß seine Regierung bereit sei, eine Untersuchung anzunehmen. Man ist in Genf erstaunt über die Haltung Briands, der mit allen Mitteln versucht, den

#### Völkerbund als Vermittler anzuschalten.

Briand, so betont man in Genf, weiß, daß der italienisch-jugoslawische Konflikt durch die Intervention Englands leicht beizulegen ist und will deshalb den Völkerbund nicht nochmals als glücklichen Vermittler in den Vordergrund treten lassen. Diese Beiseitenschiebung des Völkerbunds wird in Völkerbundskreisen mit sehr bedenklichen Gefühlen aufgenommen. Man weiß demgegenüber auf die völkerbundsfreundliche Haltung von Dr. Stresemann hin, der als Vorsitzender des Rates alles getan hat, um den drohenden Konflikt auf dem Balkan vor das Forum der Genfer Institution zu ziehen. Man ist in Genf hinsichtlich der Beilegung des Konfliktes optimistisch gestimmt und glaubt, daß es sich um eine bereits abgedrehte Gefahr handelt. Man stützt sich dabei auf die Tatsache, daß Italien Hand in Hand mit England vorgehe. Chamberlain habe, so glaubt man, das dringende Interesse, dafür zu sorgen, daß aus dem diplomatischen Konflikt kein militärischer entspreche. Bei einem Balkankrieg und seinen Folgen für das übrige Europa wäre der einzige sichere Gewinner Sowjetrußland, für dessen Interessen Chamberlain bekanntlich nicht eintritt.

#### Die schweizerische Presse

widmet den Vorgängen, speziell der Aufberathung des Völkerbundes, längere Kommentare. Die „Neue Zürcher Zeitung“ weist darauf hin, daß das Vorgehen Frankreichs auf das bekannte System von 1914 eingestellt sei, damals sollte England Deutschland und Wien zur Zurückhaltung mahnen. In diese Aktion ausgefallen sei, sei hinlänglich bekannt. In den „Basler Nachrichten“ wird eine Völkerbundsintervention verlangt. Jugoslawien könne sich als ansehnliche Mittelmacht leichter einem Druck des Bundes als dem einiger Großmächte fügen. Das „Journal de Genève“ drückt sein Vertrauen darüber aus, daß Briand auf den Wunsch Russlands hin auf eine Anrufung des Völkerbundes verzichtet. Ob dieses Kompliment vor dem italienischen Diktator nicht am falschen Ort gemacht wurde, werde die Zukunft zeigen.

### Was meint England?

London, 22. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der deutsche Vorkriegsminister, Herr von Sthamer, hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit Außenminister Chamberlain über den albanischen Zwischenfall. Wie verlautet, hat Sthamer um die englische Auffassung darüber erfragt, ob der Völkerbundsrat, dessen Vorsitz Dr. Stresemann zur Zeit führt, Schritte zur Beilegung des Konflikts unternehmen soll. Vorkläufig bekräftigt man hier die Durchführung der von Belgrad angebotenen Untersuchung der Zwischenfälle an der albanischen Grenze durch die Belgrader Militärattachés der Mächte, doch ist durchaus noch nicht klar, welche Mächte dazu herangezogen werden sollen. Eine Untersuchung durch den Völkerbundsrat wird hier nicht für praktisch gehalten, aber auch nicht abgelehnt.

### Mitteilungen Saleckis

#### Regelung der Ausweisungfrage

Der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufscher, hatte am Montag nachmittag eine Unterredung mit dem polnischen Minister des Äußeren Salecki. Dieser teilt mit, daß die polnische Regierung den in Genf zwischen ihm und Dr. Stresemann getroffenen Abmachungen zugestimmt habe. In der Frage der Ausweisungen ist somit eine zufriedenstellende vorläufige Regelung erzielt worden.





# Städtische Nachrichten

## Ausstellung „Mutter und Kind“

Trotz des schönen Frühlingswetters war die Ausstellung am Samstag, Sonntag und Montag außerordentlich rege besucht. Sie fand, wie nicht anders zu erwarten war, durch das Publikum, sowohl bei Männern wie Frauen, begeisterte Aufnahme. Am Sonntag nachmittags fanden bereits vier Frühstunden statt, darunter solche für Jugendliche der Fortbildungsschule, die mit ihren Lehrerinnen gekommen waren. In vollendeter sachlicher Weise verstand der führende Frauenrat Dr. Pammle die Interessen und das Verständnis für die Werte der Ausstellung zu wecken. Sehr fesselte das reichhaltige städtische Material in moderner Aufmachung, besonders das Mannheimer Material, teilweise nach Mustern der „Gosol“.

Entzückt ist jeder von den zwei eingerichteten Kinderzimmern, eines wie es natürlich einwandfrei und das andere wie es nicht sein soll. Die ausgesuchten Auslagen führender Mannheimer Firmen bringen eine angenehme Abwechslung. Weiden u. Weitz und Dirichland u. Co. zeigen elegante und einfache Stablenwagen nebst einem Kinderbett und Baby-Ausstattungen in allen Preislagen, besonders auch darauf bedacht, der einfachen Familie einen Fingerzeig zu geben, wie man billig und doch auf eine Baby-Ausstattung ersparen kann.

Die Firma Harber zeigt eine schöne Kinderbadewanne. Eine Augenweide besonders künstlerischer Art bildet die geschmackvolle Auslage des Stella-Hauses, unter der bewährten Leitung des langjährigen Vorstandmitgliedes des Vereins Mannheimer Mutterhaus, Frau Martha Stern. Die Sunlight-Gesellschaft zeigt, wie schnell und herrlich weiß die Baby-Wäsche wieder in Ordnung gebracht werden kann. Alle Artikel für die Wochen- und Kinderküche, Badehygiene, Kinderwagen, Puder und Salben stellt die Firma Ludwig u. Schilling in aus. Gelegenheit zur unentgeltlichen Kostprobe von Kaffee Saap, für werdende und stillende Mütter sehr wichtig, ist gegeben.

Wie versagende, in aller Stille mitarbeitende Vorstandsmitglieder: Frau Dr. Kauffmann, Frau Dr. Kettler, Frau Dr. Jordan, Frau Dr. Hartlaub führen neben anderen Hilfsbereiten Damen die Aufsicht in der Ausstellung. Die verantwortungsvolle Oberaufsicht hat Frau Dr. Dornheim in dankenswerter Weise übernommen. Sie führt gleichzeitig mit Frau Bürgermeister Dr. Walli und Frau Direktor Dr. Gahler die Kassengeschäfte. Durch die Verfügungstellung der ehrenamtlichen Kräfte ist es möglich, die Ausstellung zur Durchführung zu bringen. Keine Frau, keine Mutter, kein Vater, kein heranwachsendes Mädchen sollte veräumen, die so lehrreiche, in den schönen Harmonieflächen sich so klar und geschmackvoll darbietende Ausstellung zu besuchen.

\* Städtisches Planetarium. Seit Mitteilung des Stadt. Nachrichtenamts beginnen die regelmäßigen Vorführungen mit dem Programm „Der Himmel der Heimat“ am morgigen Mittwoch. Im übrigen sei auf die Bekanntmachung verwiesen.

\* Die Obstblüte an der Bergstraße ist zurückgehalten worden, obwohl die Winterfälle nicht besonders streng war. Die Obstgärten sehen das gern. Nur die Mandelbäume haben jetzt im Heideberger, Schiedelheimer und Weinheimer Gebiet ihre Blütenpracht entfaltet. Bei der jetzigen Wärmehumpe werden Pfirsiche und Aprikosen, Nirschen und Birnen bald folgen. In vierzehn Tagen wird es sich für die Wanderer wieder verlohnen, zwischen Heidelberg und Mannheim die ausfallsreiche Tour auf halber Höhe zu machen. Auch die Reben haben an der Bergstraße gut überwintert. Es wäre den Reuten ein besserer Herbst als im letzten Jahr zu wünschen.

\* Besuch eines 102jährigen. Am Sonntag hatte die Gasler-Jungung Mannheim unter sehr harter Beteiligung ihrem 102jährigen Ehrenmitglied Friedrich Heller in Hiesheim einen Besuch ab. Die Freude war groß, als in Hiesheim ein Bekannter ihn begrüßen wollten. Sicherlich bewegt hat er jedem seine Hand zum Gruße. Immer und immer wieder dankte er: „Viellandmal Dank für die Ehre!“ Nach Ueberreichung eines Ehrenschreibens wurde der Spaziergang, begleitet von herrlichem Wetter, unter sachkundiger Führung von Ludenburger Kollegen am neuerbauten Kanal entlang nach Ludenburg ausgedehnt. Nach Besichtigung der historischen Sehenswürdigkeiten fand in verschiedenen Vorträgen ein gemächliches Beisammensein statt. Unstetig wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß im 10. Jubiläumslahr der Gasler-Jungung noch recht oft solche Ausflüge stattfinden, damit man sich nicht nur als Konkurrenten, sondern auch als Kollegen kennen lernt. In der besten Stimmung wurde die Heimreise noch 9 Uhr mit dem Verkehrsauto angetreten.

## Kunst und Wissenschaft

© Vom Literarischen Verein der Pfalz. Die diesjährige Hauptversammlung des Literarischen Vereins der Pfalz, dem sich jetzt auch Mannheim angeschlossen hat, war aus allen Teilen der Pfalz besetzt. In seiner Eröffnungsansprache berichtete der erste Vorsitzende, Direktor Dr. Reismüller (Speyer) in wohlgeleiteter Form über den gegenwärtigen Stand des Vereins, der ein günstigerer geworden sei, betonte bei der Darstellung der finanziellen Verhältnisse die Staatshilfe, verdeutlichte sich über die „Heimaterde“, das Organ des Vereins und berührte zum Schluß die Arbeitsgemeinschaft und das Freundschaftsverhältnis mit Mannheim. Nach kurzen Dankesworten von Direktor Gengenbach (Mannheim) legten sich die Vorsitzenden der Ortsgruppe Ludwigshafen, Hans Walter und Ludwig Heene (Mannheim) entschieden ein für die Beibehaltung des Modus der Beitragsleistungen innerhalb der Ortsgruppen, der allein eine gesunde stetige Weiterentwicklung der Ortsgruppen und damit des Hauptvereins verbürgt. Dr. Vert Duhelst (Pirmasens), der Schriftleiter der „Heimaterde“ weist auf die zahlreichen Einwendungen für die Zeitschrift hin, fordert aber trotzdem die Mitarbeit der früheren Autoren der „Heimaterde“. An die Mitarbeit der wichtigen Konstitution selbständiger Ortsgruppen wurden dem engeren Ausschuss übergeben. Bezüglich der Vorstandswahl blieb es im allgemeinen bei der bisherigen Zusammensetzung. Die alljährliche Ausdehnung der Hauptversammlung am Morgen ließ den Vortrag von Dr. Reismüller in der nachmittägigen Festigung mit dem Thema: „Brauchen wir einen literarischen Verein der Pfalz?“ verschmerzen. Zudem war durch unglückliche Umstellungen im Programm die Zeit und die Stimmung für eine längere Rede zu weit vorgeschritten. Nach einem wirkungsvollen Vorgespräch von Toni Wollenbach begrüßte Hans Walter als Vorsitzender der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim die Anwesenden. Ernst Behrle (Wöllme) trug dann mit bestem Willen mit Dr. Wollenbach am Klavier eine Suite von Schubert und ein Menuett von Beethoven vor. Der Rezitator Günther Markstrand (Heidelberg) las hierauf Dichtungen von Roland Reisch und Vina Staab und zwar eine Szene aus „Wolfgang Bendlers Schicksal“ von ersterem und die Legende im Abend von Vina Staab. Markstrand ist ein ausgezeichneter Sprecher und weiß das Gelesene dem Hörer lebendiger zu vermitteln. Reinhardt Müller (Kaiserslautern) brachte in höchst ansprechender Weise Versen und der Dichtkunst seines

## Post und Wirtschaft

Die neuzeitlichen Wirtschaftsbedingungen der Deutschen Reichspost gehen dahin, durch persönliche Führungsnahme und Ausprägung, durch Austausch von Erfahrungen und gegenseitige Beschäftigung von Betrieben immer mehr mit der allgemeinen Wirtschaft Fühlung zu halten, ihre Bedürfnisse dadurch kennen zu lernen und das Personal und den Betrieb der Deutschen Reichspost mit zeitgemäßem Wirtschaftsgedank zu erfüllen. Im Sinne dieser Bestrebungen fanden im Laufe des letzten Jahres mehrfach Besichtigungen von größeren industriellen Betrieben statt. Dem gleichen Zwecke diente auch die dieser Tage vorgenommene Besichtigung der Süddeutschen Kabelwerke in Mannheim-Neckarau durch Mitglieder der Oberpostdirektion Karlsruhe und die Vorkörper der Mannheimer Verkehrsämter unter Führung des Präsidenten der Reichspost durch den Herrn Direktor Götzel wurden zunächst die neuesten Erzeugnisse der Firma auf dem Gebiete des Kabelwesens besichtigt, die auf Tischen überaus schön und geschmackvoll geordnet aufgestellt waren. Abends begann die Führung durch die ausgedehnten Anlagen der Kabelwerke unter Führung des Direktors Götzel und verblüffender leitender Beamten der Kabelwerke. Die Herstellung und Behandlung der verschiedenen Stark- und Schwachstromkabel in den verschiedenen Fabrikationsstadien fand das ungetriebene Interesse der Besucher, insbesondere bei der größeren Anzahl beteiligten Telegrafentechniker; ebenso die Vorführung der neuen Präzisionsboden für fertige Kabel im Präzisionslaboratorium herrschte die Ueberzeugung, daß die Süddeutschen Kabelwerke nicht nur ein technisch außerordentlich geleitetes und nach den neuesten Erfahrungen und Erfindungen arbeitender Betrieb sind, sondern daß auch die hygienischen und sozialen Arbeitsbedingungen den Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

Bei dem anschließenden gemächlichen Zusammensein in den Büroräumen des Werks übermittelte der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Herr Pammle, zunächst den herzlichsten Dank für die Bereitwilligkeit der Firma, den Beamten der Deutschen Reichspost einen Einblick in ihren ausgedehnten Betrieb zu ermöglichen, wobei er mit seiner Anerkennung über das Gesehene nicht zurückhielt. Er gab dann in seinen weiteren Ausführungen einen Überblick über die Fortschritte in der Entwicklung, auf die die unterirdische Führung der Telegraphen- und Fernspreitleitungen seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückzuführen kann. Ausgehend von den Seekabeln ging er über auf das große unterirdische Telegraphenkabelnetz, das kurz nach dem Kriege 1870/71 angelegt wurde, um die Reichshauptstadt Berlin mit den wichtigsten Städten des Reiches in eine sichere Verbindung zu bringen. Als eine weitere Etappe auf dem Wege der Verlabelung bezeichnete er die Anlage der unterirdischen Drahtfernleitungen, der jetzt die unterirdische Verlegung der Fernleitungen folgt. Das im Bau befindliche Fernkabelnetz habe besondere Bedeutung für den zwischenstaatlichen Verkehr bei der besonderen Lage Deutschlands im Herzen von Europa. Die Ausführungen waren mit reichlichem Zahlenmaterial belegt. Die in absehbarer Zeit bevorstehende Elektrifizierung der Eisenbahnen werde den Kabelwerken Deutschlands wegen der dadurch bedingten Verlegung der Telegraphen- und Fernspreitleitungen neue große Arbeiten bringen, da dann die jetzt an den Bahnen verlaufenden oberirdischen Telegraphenlinien vom Bahnkörper entfernt und in die großen Landstrassen unterirdisch verlegt werden müßten. Der Herr Präsident gedachte zum Schluß der ausgezeichneten Beziehungen, die jetzt zwischen der Oberpostdirektion Karlsruhe und den Süddeutschen Kabelwerken bestanden haben, und schloß mit den besten Wünschen für eine glückliche Weiterentwicklung der Kabelwerke. Seit über 20 Jahren sind die Süddeutschen Kabelwerke an der Vorführung von Kabeln für die Zwecke der Deutschen Reichspost beteiligt. Für die Beamten, die mit den fertigen Erzeugnissen dieser Firma, den Kabeln, sich tagtäglich zu befassen haben, war es deshalb äußerst wertvoll, die Geschäftstätigkeit dieser Kabel einmal zu besichtigen und die Arbeitsvorgänge bei Verfertigung der Kabel an Ort und Stelle zu studieren.

## Veranstaltungen

Der Privatgelehrte Richard Geiss, der bis vor kurzem Besitzer eines großen Nerven-Sonatoriums in der Schweiz war, wird heute abend in der Harmonie, P. 2, 8, einen Vortrag über seine erfolgreiche Methode bei Korpulenz, Lebens- und Seelenstörungen halten.

\* Sommertagung auf dem Lindenhof. Die Große Erneuerungsgesellschaft Lindenhof e. V. veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Sommertagung. Aufstellung am kommenden Sonntag um 1/2 Uhr nachmittags in der Lindenhofstraße, der Langschen Fabrik entlang, Abmarsch 8 Uhr.

## Vorträge

### Für die Rasse

Am Samstag veranstaltete der Bund für Rassenhygiene und Rassenkunde e. V., Sitz Dresden, im oberen Saale des Gamberns einen Vortragabend. Zugleich war dieser Abend mit einer Prämierung mitgebrachter Rassen verbunden. Wer geglaubt hatte, daß da natürlich eine ganze Anzahl von Peterles und Buzis und Minuswürden, hatte sich geirrt. Wohl erschienen einige ganz niedliche Rassen, aber sie füllten nicht einmal das halbe Duzend. Herr Alexander Silgrat, Dresden, sprach zuerst über „Die Rasse, ihre Rassen und ihr wahres Wesen.“ Der Sprecher führte u. a. aus, wie in fast allen Ländern die Rasse schon lange so geschätzt werde wie der Hund. Heute sei es nicht leicht, Rassenfreunde zu sein, denn es trage einem manche Unbill ein. Weiter sprach Herr Silgrat über die Folgen der Rassen, denen die Rasse angeheft sei, und daß das Wesen der Rasse bei richtiger Erziehung und Behandlung ein durchaus treues, friedfertiges und auch völkervernünftiges sei.

In der darauffolgenden Pause wurde dann die Konstituierung einer Ortsgruppe Mannheim für Rassenhygiene und Rassenkunde vorgenommen. Der Bund, dessen Gebiet das ganze Deutsche Reich und Deutschösterreich umfaßt und bis jetzt 7000 Mitglieder hat, will folgendes: Förderung der Rasse von Rassen- und Rassenkunde aller Art und ihre Erziehung zu einer höheren Anhänglichkeit an Mensch und Haus. Er stellt die Rasse unter seinen Schutz, verfolgt nicht nur jede ihm zur Kenntnis kommende Rassenmishandlung und unehrenhafte Tötung, sondern hilft mit am Ausbau eines zeitgemäßen Tierausgleiches. Zur Erreichung des festgesetzten Zieles dienen folgende Mittel: Verbreitung aufklärender und unterhaltender Aufsätze, sowie in allen Städten belebende Vorträge von Journalisten über Rassenkunde; Dile und Aufsätze bei Besichtigung guten Zuchtmaterials, insbesondere Ueberwachung des Importes rassenreiner Zuchttiere durch die Bundesleitung; Veranstaltung eigener Schauen und Ausstellungen; Ausbildung beteiligter Mitglieder zu Richtern; Führung eines Zuchtbuches; Abhaltung von Wettbewerbsausstellungen und die Gründung von Ortsgruppen; Maßnahmen zur Gefunderhaltung des Tierbestandes der Mitglieder. Zum Schluß sprach noch Redakteur Ernst Braun-Gemmitz über „Die Rasse, ihre Pflege und ihre Behandlung“, woran sich die Prämierung anschloß.

\* Die 14-Stundenzeit bei der Reichsbahn. Mit dem geistigen Tage wurden die Zifferblätter der Uhren auf den Bahnhöfen gemäß der neuen Zeitschaltung der Bahn von 12 auf 24 Stunden umgeändert. Die Uhren von 12-24 sind mit roter Farbe in einem kleineren Kreise angebracht.

\* Die Volksschülerzahl in Baden, Bayern, Hessen und Württemberg. Ueber die Durchschnittszahl der Volksschüler in den deutschen Ländern folgende Verhältnisse: Preußen 44,4, Bayern 33, Sachsen 34,1, Württemberg 30, Oldenburg 28, Baden 28, Thüringen 26,4, Hessen 24,4. Durchschnittszahl 22,9. Baden stand somit, was die Durchschnittszahl an einer Volksschule betrifft, an letzter Stelle. Ihm nahe kommen nur noch Württemberg und Oldenburg. Die besten Schulverhältnisse haben Württemberg und Baden und Sachsen. In Bayern sind 44,5 Prozent aller Schulklassen mit über 61 Schülern besetzt, in Baden 4,1 Prozent und in Württemberg 4,2 Prozent. In Bayern sind sogar 11,8 Prozent aller Schulklassen mit über 70 Schülern besetzt und in Württemberg 10,8 Prozent, während Sachsen, Baden, Hamburg, Anhalt, Bremen, Lübeck, Mecklenburg und Schaumburg-Lippe überhaupt keine Schule mit über 70 Schülern haben.



**Laxin**  
Zur  
Regelung  
des Stuhlgangs

Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Lingner-Werken, Dresden

Vaters Richard Müller, wieder zur Laute von Dr. Hans Ebbete (Heidelberg) führten die Stimmung auf den Höhepunkt.

© Eröffnung der Baden-Badener Kunstausstellung. Am Samstag wurde die Ständige Kunstausstellung an der Nibelungenallee in Baden-Baden mit der diesjährigen Ausstellung eröffnet. Wenn dieses Kunsthaus seine Pforten wieder öffnet, so bedeutet das jeweils gewissermaßen den ersten größeren Ausbruch der Vorlesungsveranstaltungen und bietet auch immerhin Anlaß, der Feier eine gesellschaftliche Note zu geben. Auch diesmal fanden sich in den schönen Räumen eine Reihe namhafter Persönlichkeiten der Kunstwelt mit den Vertretern von Staat und Stadt und Presse zusammen, um den Eröffnungsakt in glücklicher Feierlichkeit zu begehen. Vom Staatsministerium war Staatsrat Marx erschienen, vom Kultusministerium als Vertreter des verstorbenen Reichsministers Staatsrat Schwabe und der Kunstreferent Regierungsrat Dr. Weismann. Das Bezirksamt war ebenfalls vertreten, von den Stadtbehörden waren Oberbürgermeister Fieser und Kurdirektor von Hochwälder erschienen. Nachdem der Rater Professor v. Soltmann eine kurze Begrüßungsansprache gehalten hatte, erklärte Geh. Rat Schwabe die Ausstellung für eröffnet. Sodann folgte die Besichtigung der Ausstellungsräume, die im wesentlichen ein qualitativvolles und repräsentatives Bild des Schaffens der badischen Künstler bieten, worüber wir noch berichten werden. Anschließend wurde den Besuchern ein Tee mit Tanz im Kurhaus gegeben, wobei auch zahlreiche bekannte Rater wie Bergmann, Württemberg, Pabberger, Conz, Glöckner und andere zugegen waren.

## Was braucht der Mensch zum Leben?

Abolf v. Harnad, der weltberühmte Theologe, veröffentlichte im März d. J. von Belaggen u. Klasing Romantischen einen wichtigen Aufsatz über die Bedeutung geistiger Werte für Arbeit und Wirklichkeit. Er kommt dabei auch auf praktische Punkte zu sprechen und betont u. a., daß es darauf ankomme, alle die Umstände zu ergründen, welche den Arbeitsprozeß durch innere Organisation und Ermittelung der psychologischen Voraussetzungen jeder Arbeit erleichtern und den Arbeiter durch richtige psychologische Leitung zu größerer Arbeitsleistung befähigen, ohne ihn frühzeitig zu ermüden. Wenn man Freude und Gemütsruhe in die Arbeit einfließt, klagert sich der Ertrag, jeder Verdruss aber mindert ihn! Doch auch die einfache Arbeit selbst läßt sich steigern und dadurch anmutiger machen,

zunächst schon, indem man ihr einen Rhythmus gibt und sie dazu Tag für Tag habituell ausmisst. „Ich habe“, erzählt Harnad, „in einem langen Arbeitsleben sehr viele menschliche Arbeit in der Wissenschaft leisten müssen, denn ich bin stets mein eigener Kürner gewesen. Ich habe wochenlang einfache Vorschriften gemacht, Texte verglichen, Wörterstatistik getrieben, über Tabellen zusammengestellt und dergleichen. Was mir dabei die Arbeitsfähigkeit und Freude mit sich brachte, war neben der täglichen Berechnung des Fortschritts der organisierende Rhythmus, den ich ihr gab, und ferner kleine Veränderungen in der Arbeitsweise, die wie eine Abwechslung wirkten. Auf solche kleine Abwechslungen, Freude und Gemütsruhe muß der Arbeiter bedacht sein — er, aber auch jeder einzelne Arbeiter muß erfindend werden, um seine Arbeit zu beleben und zu vergeistigen. Indem ich dies niederschreibe, fällt mir die Philosophie eines alten Bauern in Trol ein, der ein tiefgründiges Gespräch über das, was der Mensch außer Essen und Trinken bedarf, mit den Worten schloß: „Was braucht der Mensch? a Freud, a Gmuet und a Abwechslung!“ Der Mann hat recht, und mit dieser Einsicht muß sich die Arbeitspsychologie durchdringen.“

## Literatur

\* Maxim Gorki: „Das Werk der Kratonom“, Roman. Autorisierte Uebersetzung von Clara Branner. Umdarm-Bücherei für Alle, Berlin N.W. 7. — Jahreslang hat der große russische Dichter Gorki geschwiegen. Seinen großen Werken, die schon seit vielen Jahren in Deutschland bekannt sind und unzählige ergriffen und begeistert haben, fügt er jetzt ein neues, den großen Roman: „Das Werk der Kratonom“, an, der den Meister auf der Höhe seines Schaffens zeigt. Der kulturelle und historische Wert des Romans ist bedeutend, sagt er doch, wie in das Bauernland Rußland die Industrie eindringt, wie sie die Lebensbedingungen ändert und neue Verhältnisse und Gegensätze schafft. Mit Meisterhand zeichnet Gorki die Konsequenzen auf, die sich daraus ergeben: wie der Krieg und aus ihm wieder die Revolution wächst, die dem zurückgebliebenen Lande erst zur wirklichen industriellen Entwicklung verhilft. Auf diesem politischen und ökonomischen Hintergrund bewegen sich Menschen, echte Gorki-Menschen, Gestalten dieser gährenden Zeit. Töpen voll heißen Eigenlebens, im Mittelpunkt die Familie Kratonom und ihr Werk, durch vier Generationen. Gorki hat mit diesem Buch einen gewaltigen Beitrag zur Gegenwart geschaffen, ein Stück Geschichte dieses Jahrhunderts der Umwälzungen in dichterischer Gestaltung.



# Zur Eröffnung des Planetariums

## Ein Rundgang durch den Neubau

Das Planetarium steht auf einer terrassenförmigen Anhöhe am westlichen Ende des oberen Luisenparks. Man darf wohl sagen, daß die gewählte Lage des Baues eine glückliche ist, bietet sich doch die Vorderfront in der Achse des Parks vom Goetheplatz her dem Blick beherrschend dar. Mit seiner Rückseite ist der Bau der zu einem Spielplatz umgewandelten, früheren Stadtbahn zugekehrt.



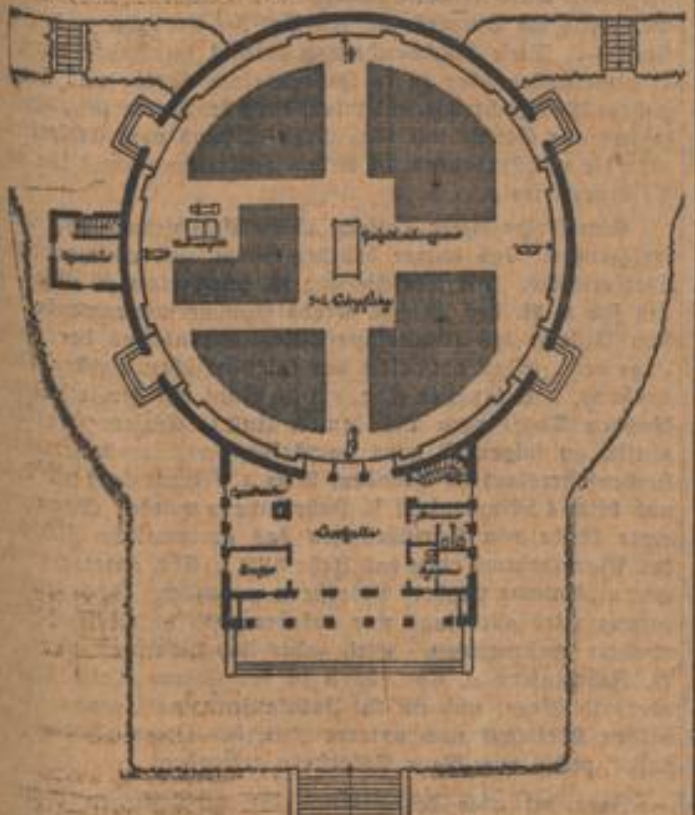
Lageplan

Entsprechend dieser Stellung und der landschaftlichen Umgebung ist die Außenarchitektur auf ruhige, klare und große Verhältnisse und Linien eingestellt, eine leichte und anmutige Wirkung in der Einzelform und Farbgebung ist angestrebt. Ueber dem hochliegenden Pfeilervorban erhebt sich das mächtige Halbrotund der Kuppel und bringt die gegebene, innere Zweckform zum Ausdruck. Der Bau gliedert sich in zwei Hauptteile, in den Vorbau und in den eigentlichen Kuppelbau, dem an der einen Seite noch der kleine Anbau des Kinovorführungsraumes angegliedert ist.

Es ist ein lässiger Gedanke, mit einem Fingerdruck das Weltall in Bewegung zu setzen, mit einem anderen seinen Lauf zu hemmen, in Minuten Jahrtausende vorüberzulaufen zu lassen. Stunden und Tage im Weltgeschehen hier in Minuten und Sekunden zusammenzurufen. Dem Raum, in dem sich ein Wunder der Technik lebt und solche Gedanken wecken, mußte ein festliches Gewand gegeben werden. Der Besucher, der im Planetarium sich erheben und seinen Blickszenen erweitern will, tritt zunächst in die stimmungsvollen abgedeckten Vorhalle. Im verhaltenen Gelblicht der Lampenkörper umfängt ihn jene feierliche Stimmung, die nötig ist zum Folgen des Wanders im Kuppelraum. In diesem prächtigen Vorbau gelangt man durch die offene Pfeilerhalle. Er enthält im Kellergeschoss die Räume für die Heizung, die elektrotechnischen und maschinellen Anlagen. In ihm sind ferner Kassen- und Garderoberräume untergebracht. Im Obergeschoss ist eine Wohnung für den Aufsichtbeamten des Planetariums eingebaut.

### Der Kuppelbau

mit einem höchsten inneren Durchmesser der Kuppelkuppel von 25 Meter und einer Höhe von 13,5 Meter im Scheitel, überwölbt den Vorführungsraum des Planetariums und ist vollständig unterkellert. Das sich ergebende Untergeschoss ist auf der Rückseite für bestimmte Zwecke ausgebaut, als Unterbau für die Gartenverwaltung und für Umkleikabinen, Kassenräume und Waschräume zu der Spielplatzanlage. Dieser Teil liegt ebenerdig zum rückwärtigen Gelände. Den vorderen Teil des Kellers durchziehen Leitungen und die großen Kanäle für die Zu- und Abluft.



Grundriß

Der Kuppelraum selbst gliedert sich in den unteren 2 Meter hohen umlaufenden Sockel (Horizont), der völlig dunkel gehalten ist und in die darüber gespannte Halbkugel aus weißem Stoff. Auf diese Stoffkugel wird der künstliche Himmel vom Projektor projiziert. Im ganzen stehen 54 verschiedene Stühle zur Verfügung. Der Rednerstand befindet sich im Rücken der Zuschauer, von hier aus erfolgt auch die gesamte Regalierung des Projektors. Neben dem Rednerstand hat auch das Lichtbildgerät seine Platz, das im übrigen bei Bedarf nach beliebiger Stelle geführt werden kann. Filmvorführungen erfolgen von dem schon erwähnten seitlichen Vorführungsraum, der lediglich die nötigen Schließvorrichtungen gegen den Saal besitzt. Die Vorführungsapparate sind mit allen Neuerungen der Technik, insbesondere der Sicherheit gegen Feuergefahr ausgestattet. Der Vorführungsraum liegt im Obergeschoss; darunter im Erdgeschoss befindet sich ein kleines Vorbereitungszimmer, das mit dem Planetariumsraum direkt verbunden ist. Vier Ausgänge außer den drei Hauptausgängen ermöglichen eine rasche Entleerung ins Freie.

### Die Ausführung des Baues

Die technische Ausführung brachte sowohl hinsichtlich des Baulich-Konstruktiven, wie der besonderen Zweckausstattung, die a. Z. erst im Laufe des Baues durch die neuesten Erfahrungen der Firma Zeiss-Jena sich ergaben, eine Reihe von Besonderheiten und interessanten Lösungen. Die schlechten Untergrundverhältnisse erforderten Fundierung mit Betonpfeilern; es sind 128 solcher Pfeiler nach dem System Hoffmann u. Söhne unter hydraulischem Druck a. Z. bis 6 m Tiefe eingepreßt worden. Der Untergeländebau erfolgte durchgängig in Beton und Eisenbeton mit entsprechenden Isolier- und Entwässerungsanlagen, der Oberbau (Vorbau und Kuppelring) in Eisenbetonkonstruktion mit Backsteinmauerwerk.



Duerschnitt durch das Planetarium

Der Kuppelbau selbst besteht aus zwei Schalen, einer äußeren Eisenbetonschale und der inneren Stoffkuppel. Für letztere kam ein besonders zu diesem Zweck ausgearbeitetes System der Fa. Hoffmann u. Söhne zur Anwendung, das ermöglicht, ohne vollständige Einschaltung des riesigen Kuppelraumes die Kuppeldecke in 1/2 cm hart torcretierter Eisenbetonkonstruktion auszuführen. Ein drehbares Verbohrgerüst in Holzformung trug einen Schalungsstreifen, der etwa einem Sechstel der ganzen Halbkugelfläche entsprach. Auf diesem wurde die Eisenarmierung verlegt, diese dann torcretiert, worauf nach Abbinden die Schalung durch sorgfames Abblenden losgelöst wurde. Das Eigenartige und Schwierige dieser Verlegung der Kuppel in einzelne Streifen besteht darin, daß in den freigelegten, sich selbst tragenden Streifen mit sehr starken, andersartigen Spannungen gerechnet werden mußte, die erst mit dem allmählichen Schließen des ganzen Kuppelumfangs ihren Ausgleich fanden. Eine kleine Vorleistung von der fähigen Dünnwandblech der Kuppelhaut vermag zu geben, daß sich diese Stärke zum Kuppelradius verhält etwa wie eine Eierchale zur Eierschale selbst. Ueber die Kuppelschale ist eine Korkeisolation und darüber die Ruberoidabdeckung verlegt. (Siehe Querschnitt).

### Die innere Kuppel (Stoffkuppel)

besteht aus einem Netzwerk rautenförmig zusammengefügtter Eisenstäbe, einem System, das die Fa. Zeiss zusammen mit der Fa. Döhrhoff u. Widmann für die Zwecke des Planetariumbaus ausgebildet hat. Mit durchlaufenden Holzleisten ist hieran die innere Stoffausklebung mit etwa 1000 cm Stoff in ringförmiger Anordnung befestigt — ein ganzes Gewölbe von Stoff. Der Zwischenraum zwischen den beiden Kuppelschalen ist mit etwa 300 l Dm. groben, regelmäßig eingehängten Blechstreifen ausgefüllt. Nach den mannigfachen Versuchen der Fa.

Zeiss ist hier die einzige Möglichkeit, in der akustisch an sich höchst ungunstigen Betondeckung eine einwandfreie Hörbarkeit zu erzielen. Eine harte Betondeckung reflektiert die Schallwellen regelrecht zum Schallbrennpunkt; dort ist man hörbar, sonst nicht. Stoffkuppel und Stoffbleche bewirken diesen Uebelstand. Der ausgeglichene Feinleinstoff läßt etwa 90 Prozent der Schallwirkung hindurchtreten und die 800 Stoffbleche bilden für die Schallwellen eine völlig rauhe, zerklüftete Fläche, die die Schallwellen wieder regellos (diffus) zurückwirft. Es können sich keine Schallbrennpunkte mehr bilden. Und so kommt es, daß die Schallwirkung in dem neuen Bauwerk gut ist. So gut, daß der Raum auch für musikalische Vorführungen gut geeignet ist. Wir sehen, wie der Bau von Planetarien auch die Anregung zur Lösung eines schalltechnischen Problems gestellt hat, das man da und dort beim Bau großer Vorführungsräume wird ausnutzen können. Es braucht nach allem nicht näher noch darauf hingewiesen zu werden, daß der Saal auch für Kinovorführungen oder Lichtbild-Vorträge zu bestimmten Zeiten abgegeben werden kann.

Die Stoffkuppel wird unten scharf abgegrenzt durch den dunklen Sockelring. Die Abblendungen an ihm verhindern ringsum und sollen das Verschwinden der Gestirne am Horizont bewirken. Der obere dieser Sockelstreifen besteht aus schwarzen Glasplatten, der untere aus schwarzem Blech. Hinter diesen Abblendungen sind 33 Stück Körtlingreflektoren Lampe ringsum verteilt eingebaut, die in der Art der Stoffbeleuchtung den Lichtschein gegen die Kuppel werfen und diese in gleichmäßiger Helligkeit erstrahlen lassen. Durch Herunterregulieren der Lampenspannung wird der allmähliche Uebergang zur völligen Dunkelheit vollzogen. Die Heizung des Raumes wird teils durch örtliche Heizkörper mit Niederdruckdampfheizung bewirkt, die ringsum in Wandnischen stehen, teils durch vorerwärmte eingepreßte Luft, die seitlich an verschiedenen Stellen der Innenwand oberhalb der Heizkörper eintritt, sich im Raum verteilt, ohne Ingeruchseinlagen zu erzeugen und unterhalb des Vorführungsraumes in der Mitte, sowie an der Wand ringsum am Boden wieder abzieht. Auf diese Weise ergibt sich auch eine ständige künstliche Lufterneuerung im Raum, sobald sich ein vierstündiger Luftwechsel in der Stunde ergibt. Außer den üblichen Sicherheitsvorrichtungen ist auch eine durch Akkumulatoren gespeiste Notbeleuchtung (wie in Theatern) vorgesehen, die im Fall eines Versagens der Normalbeleuchtung sich selbsttätig einschaltet.

Entwurf und Ausführung des baulichen Teiles erfolgten durch das Stadt. Hochbauamt (Überleitung: Oberbauinspektor Diller, Entwurf: Baurat Müller und Baumannmann Diller, Ausführung: Baurat Knefer, örtliche Beauftragung: Oberbauinspektor Heilmann). Der maschinentechnische Teil der Aufgabe oblag dem Stadt. Maschinenamt (Baudirektor Volkmann, Oberbauinspektoren Stiebler und Brendmann).

Die Heizungs- und Lüftungsanlage stellte teilweise interessante Aufgaben. Zur Ausführung gelangte eine kombinierte Niederdruckdampfheizung mit Dampfheizheizung und Lüftung durch die Firma Gebr. Körtling u. G. Mannheim. Beachtenswert ist dabei, daß einer der beiden Heizungsstellen ein Zusatzgasfeuerwerk erhielt, die insofern besonders vorteilhaft sein dürfte, als es damit möglich ist, sich dem veränderlichen Betrieb außerordentlich schnell anzupassen. Gerade in dieser Beziehung wird Gasfeuerwerk heute vielfach mit großem Vorteil bei Zentralheizungen angewendet und führt sich deshalb immer mehr ein.

# Planetarien von Archimedes bis Zeiss

Von Albrecht v. Fehr, Jena

Von Anbeginn haben die Wunder des Himmels die Menschen gezwungen, sich mit ihnen zu beschäftigen. Am rätselhaftesten waren immer die Bewegungen der Wandelsterne, der Planeten und seit wir Kunde über die Menschengeschichte haben, wissen wir auch, daß Männer, die sich mit der Himmelskunde befaßten, bemüht waren, diese Bewegungen ihren Schülern oder der Allgemeinheit sichtbar, greifbar und begreifbar vor Augen zu führen. Sie konstruierten Vorführungsmodelle und Apparate — Planetarien. Schon Archimedes, der berühmteste antike Geometer im 3. Jahrhundert v. Chr. soll ein Planetarium angefertigt haben. Ptolemäus gen. der Rhodier, ebenfalls ein Gelehrter und Astronom des Altertums um 100 v. Chr. war im Besitze einer Vorrichtung zur Veranschaulichung der Planetenbewegungen. Desgleichen berichtet die Geschichte von Boetius, einem römischen Staatsmann um 400 n. Chr. Eine Abart des Planetariums sind die vielfach gebräuchlichen Lunarien und Tellurien. Während das Lunarium (von lat. Luna-Mond) nur die Mondbewegung um die Erde und die Entstehung der Mondgestalten veranschaulicht, kann mit dem Tellurium (von lat. Tellus-Erde) der Wechsel der Jahreszeiten, Tag und Nacht, der Tageslängen und das Eintreten der Sonnen- und Mondfinsternisse während des jährlichen Umlaufs der Erde um die Sonne durch den Tierkreis (Zodiakus, Ekliptik) vorgesehrt werden.

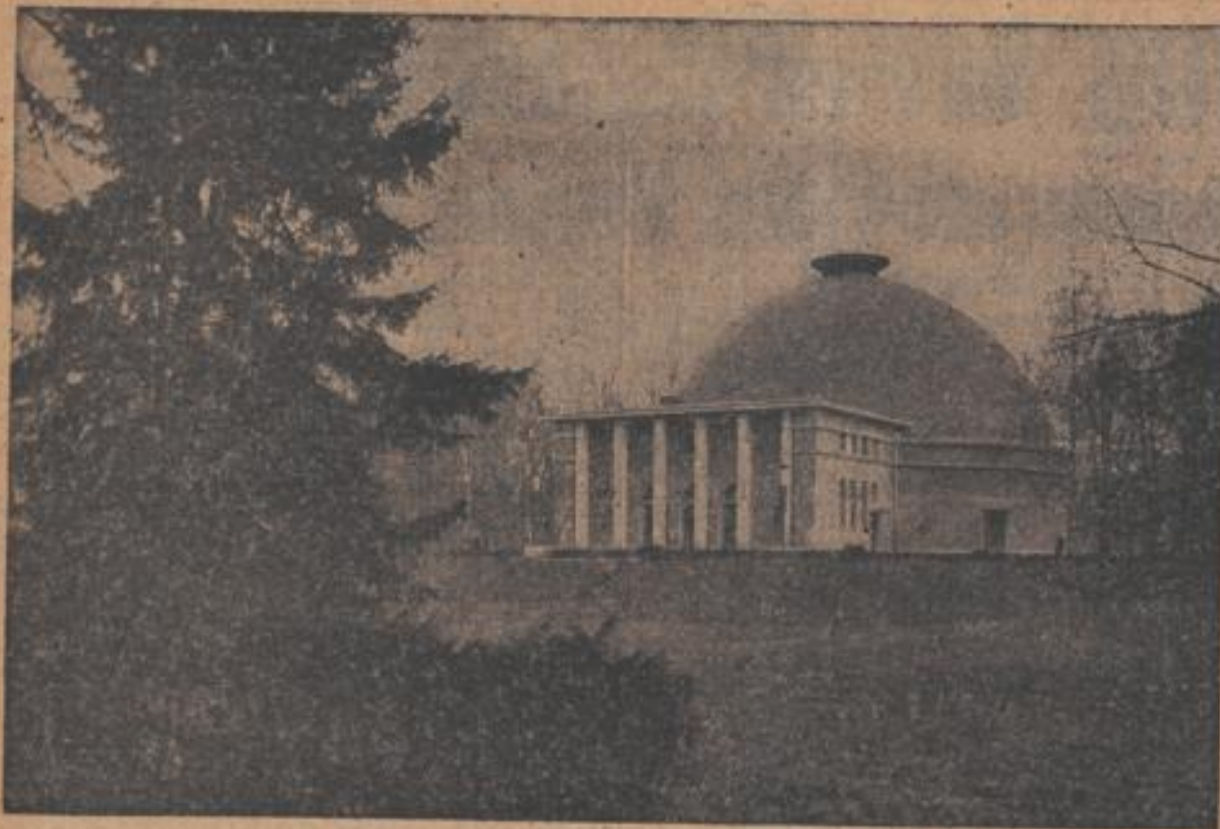
Das Mittelalter mit seinem höchentwickelten Kunstgewerbe wie Holz- und Steinbildhauerei und Drechselerei, hat auf diesem Gebiete manches Kunstwerk geschaffen. So finden wir aus dem 15. und 16. Jahrhundert Planetarien im Germanischen Museum in Nürnberg, im Hofmuseum in Wien, an der Uhr des Straßburger Münsters (Lunarium) und noch einige mehr. Auch im Reich der Mitte wird man solche Kunstwerke annehmen dürfen; waren und doch die Chinesen in der Erkenntnis der Himmelsvorgänge, in der astronomischen Wissenschaft überhaupt, um Jahrtausende voraus. Sicher werden dort auch noch solche aufgefunden, wenn sie nicht, was sehr zu bedauern wäre, bei den vielen Unruhen der Vernichtung anheimgefallen sind. Aus der Neuzeit sind an manchen, hauptsächlich höheren Schulen, einfache mit Kurbel und Zahnräder bewegliche Planetarien vorhanden. Auch aus der Schweiz, Frankreich und Belgien sind solche Apparate bekannt.

Das Problem, ein Planetarium zu schaffen, das neben der Planetenbewegung auch die Größen- und Entfernungsverhältnisse zu einander einbildet, ist auf mechanischem Wege allein unlösbar. Das zeigen folgende Vergleichsmäße. Bei De-

rücklichtung nur großer Monde, wie Erdmond mit rund 4000 Kilometer Durchmesser, diese im kleinsten Augemaße von 1 Millimeter dargestellt, wäre die Erde 3 Millimeter und die Sonne 35 Zentimeter groß. Wenn dazu die Planeten in richtigen Entfernungen angebracht werden, muß das Planetarium 2 1/2 Kilometer Durchmesser haben. Verhältnißmäßig man Marsmonde mit 10 Kilometer Durchmesser, dargestellt als eine 1 Millimeter Kugel, — in diesem Falle müßten dann auch mindestens 3-400 Planetoiden dargestellt werden — so brauchte man eine 130 Meter große Sonne, einen 4 Meter großen Erdglobus und einen Raum von fast 1000 Kilometer Durchmesser, d. h. also etwa die Fläche des deutschen Reichsgebietes. Selbst bei Zugrundelegung des kleinsten Maßstabes und des alten Systems, bei dem die dem bloßen Auge unsichtbaren Planeten Uranus und Neptun unbeachtet bleiben, würden sich die Maße nur auf etwa 1/5 verringern und es wäre immer noch, wenn nur der große Erdmond sichtbar dargestellt wäre, mit einem Raumdurchmesser von 1 Kilometer zu rechnen.

Als das Et des Columbus, als den natürlichen Uebergang von der unmöglichen Mechanik zur Optik, vom Unvollkommenen zum Idealen, möchte ich ein Planetarium bezeichnen, das Professor Pils (gest. 1923) an der Oberrealschule zu Jena aufgestellt hat. Professor Pils reduziert alle Verhältnisse auf 1 Milliarstel. Eine gedachte Sonne von 1,40 Meter Durchmesser (etwa großer Scheinwerfer) erhält ihren Stand auf dem Kirchturm. Es kreisen nun die Planeten: Merkur als Pfefferkorn in 68 Meter, Venus als Haselnuß in 108 Meter, Erde gleichfalls als Haselnuß, um sie in 25 Zentimeter Abstand als Mond ein Stednadelkopf, in 150 Meter, Mars als Erbse in 228 Meter, Planetoiden als Stäubchen in 4-500 Meter, Jupiter als kleine Regellugel in 775 Meter, Saturn als mittlerer Kinderball in 1428 Meter, Uranus als Tennisball in 2875 Meter und endlich Neptun als kleiner Apfel in 4500 Meter Abstand um diese Miniatursonne. Diese Körper kann jeder Lehrer zum Unterricht leicht in den richtigen Größen zur Hand haben und auch die dazu erforderlichen richtigen Entfernungen auf der Karte oder im Gelände jederzeit genau festlegen.

Ein mit aller Errungenschaft der neuzeitlichen Technik hergestelltes Wunderwerk, ein mechanisches Planetarium, die Bewegungen sämtlicher Planeten mit ihren Monden im Weltensraum darstellend, aber ohne Rücksicht auf Größen- und Entfernungsverhältnisse und die störenden Wirkungen der un-



Das Planetarium im Mannheimer Luisenpark

Phot. Karl Weimann-Mannheim

vermeidlichen maschinellen Einrichtungen (weil, wie bereits erwähnt, unmöglich) befindet sich seit Anfang 1924 im deutschen Museum in München als Geschenk der Firma Carl Zeiss, Jena. Diesem Werke ist der kopernikanische Weltgedanke, die Sonne als Zentralkörper für alle Bewegungen, zugrunde gelegt. Man kann hier mit der Erde die Reise um die Sonne mitmachen und nebenbei die Entstehung der Jahreszeiten, der Mondphasen, beobachten, ebenso das Auf- und Untergehen der Fixsternbilder (scheinbare Sonnenbahn) am Himmel, sowie die Bewegungen aller Planeten mit ihren Monden zueinander und zur Sonne. Alle Körper haben elektrischen Antrieb und laufen wie Schwebbahnen auf ihrer Bahn entsprechenden Schienen. Sie können in ihren Konstellationen (gegenseitige Stellung zueinander) für jede beliebige Zeit vorwärts und zurück in der Zeitrechnung eingestellt werden. Dieses mechanische Kunstwerk, das kopernikanische Planetarium, ist konstruiert und ausgeführt bei der Firma C. Zeiss, optische Werke, in Jena und entspricht den Vorgängen in unserem Sonnensystem, wie sie tatsächlich sind.

Was auf mechanischem Wege, aus den oben besprochenen Gründen, nie gelingen kann, ist in genialster Weise auf optischem Wege gelöst worden. Der technische Geschäftsführer dieser Firma, Dr. Ing. W. Bauersfeld, hat auf diese Weise das Ideal eines Planetariums, das größte Wunderwerk der Gegenwart geschaffen. Der erste Apparat ist von der Firma Zeiss gleichfalls dem Deutschen Museum geschenkt worden. Der zweite, zuerst in einer Fabrikhalle dieser Firma aufgestellt, befand sich in Düsseldorf (Gefolec). Es wird da ohne jede Störung fürs Auge, jede Bewegung der Sonne, eines jeden Planeten und der Fixsterne am Himmelsgewölbe dargestellt. Dieses optische Planetarium ist, sonst könnte man nicht von scheinbarer Sonnen- und Fixsternbewegung sprechen, dem Ptolemäischen Weltssystem, d. h. die Erde als Mittelpunkt aller Bewegungen, angepasst und zeigt alles so, wie wir es am Himmel sehen. Auf Größen und Entfernungen braucht keine Rücksicht genommen werden, weil diese dem Auge im Raume nicht auffällig sind. Es genügt, die Planeten als solche kenntlich zu machen durch Scheiben in 200facher Vergrößerung, um ihre Bahnen verfolgen zu können. Beim Bau eines solchen Planetariums kommen also Größen und Entfernungen gar nicht in Betracht, sondern jeweils nur die Anzahl der aufzunehmenden Besucher.

Es wäre nun falsch bei diesem Wunderwerk der Optik und Mechanik von einem „Ptolemäischen Planetarium“ schlechthin zu sprechen. Gewiß bewegen sich hier Sonne und Planeten und Fixsternhimmel um die scheinbar ruhende Erde und den darauf befindlichen Beschauer, genau wie in den entsprechenden Zeitaltern in der Natur. Die optische Wiedergabe der scheinbaren Himmelsdrehung geschieht nach Ptolemäus. Die naturgetreue Wiedergabe der scheinbaren Sonnen- und geheimnis-

vollen und rätselhaften Planetenbewegungen aber war nur möglich mit der mechanisch genauesten Einhaltung der Keplerschen und Newtonschen Bewegungsgesetze und der kopernikanischen Welttheorie, d. h. mit der Umwälzung der Erde um die Sonne. Diese Tatsachen haben ja auch schon zur Zeit des Ptolemäus und seiner Vorgänger bestanden. Wer die Vorgänge in unserem Sonnensystem vor allem und am Himmel überhaupt kennen und verstehen lernen will, wird mehr als durch monatelanges Bücherstudium durch Anschauung gewinnen beim Besuch einer Vorführung des, durch eine Reihe von Vorführungsmöglichkeiten ausgezeichneten „Zeiss-Projektions-Planetariums“.



Presse-Photo

Dr. Walter Bauersfeld, der Schöpfer der Planetarien wurde vor kurzem zum Professor an der Universität Jena ernannt

## Eine Stunde im optischen Planetarium

Wir betreten zunächst eine aus Zement auf halbkugelförmigem Eisenstangengerüst im Spritzverfahren hergestellte Kuppel von 25 Meter Durchmesser. Im Deutschen Museum in München geschaffenen die Raumverhältnisse nur 10 Meter. Diese Bauart von Kuppeln ist auch eine Erfindung des Konstrukteurs dieses Planetariums Dr. Ing. W. Bauersfeld. Diese innen weiß gehaltene und zur Schalldämpfung in 1/4 Meter Abstand von der Betonschale mit Stoff ausgekleidete Kuppel dient als Vortragssaal und Projektionsfläche. Auf fahrbarem Leisten, aber nicht abkühlender äußere Halbkugel Eisenstange wälzt sich eine gigantische Pantel in den Raum, an Stelle der Kugeln die Köpfe sagenhafter Dämonen mit riesigen Glöhen nach allen Seiten gekrönt mit einer Barze. Wir haben den Projektionsapparat vor uns. Um eine Achse, an der die Elektromotore anmontiert sind, ist diese Riesenpantel drehbar, deren Walze große Glaszylinder zu beiden Seiten der Achse bilden. In den Köpfen überirdischen Genies erkennen wir beim Nähertreten Hohlkugeln und die vermeintlichen Glöhen entspringen sich als etwa 12 Objektiv von ebenso vielen Projektionsapparaten im Innern, von denen 12 zur Darstellung des Sternenhimmels und 12 zur Projektion der Sternbildernamen. Ferner werden noch aus 12 Köpfen das Gradnetz der Himmelsstellung und der

Elliptikkreis (d. h. die scheinbare Sonnenbahn), die sog. Koordinaten, entsprechend den Längen- und Breitengraden, wie sie aus der Erdbeschreibung und vom Globus bekannt sind, an das Kugelgewölbe geworfen.

Die Drehachse dieser Hohlkugeln mit ihren leuchtenden Augen, den Linienträgern, muß stets parallel zur Erdachse, d. h. entsprechend der geographischen Breite (astron. Polhöhe) des Aufstellungsortes, also für Mannheim 49 1/2 Grad, geneigt sein und kann so geneigt werden, daß der Beschauer, sich an jedem beliebigen Ort der Erde wählend, den dortigen Himmel betrachten kann. Unter diesen Objektiven befinden sich in den Hohlkugeln genau zu einander abgestimmte Diapositive mit je einem Teil des Himmels und die starke Lichtquelle, eine hochvoltige Glühlampe, in der einen Kugel für den Nord- und die anderen für den Südhimmel. In dem großen Glaszylinder, dessen Achse zur Achse der Fixsternkugel um 23 1/2 Grad — das ist gleich der Schiefstellung der Erdachse zur Erdbahn — geneigt ist, befindet sich der Mechanismus zur optischen Darstellung der Sonnen-, Mond- und Planetenbewegungen, jeweils in Verbindung mit der Erde und ihrer Bahn. Die Himmelsdrehung und Planetenbewegung wird von einer Schalltafel am Rednerpult aus durch die Elektromotore bewirkt und geregelt. Im Kuppelraum ist für etwa 500 Personen bequeme Sitzgelegenheit geschaffen.

Nach einem einleitenden Vortrage wird die allgemeine Beleuchtung ausgeschaltet. Zuerst wird nun der Planeten-zylinder in Bewegung gesetzt und den Tageslauf in 4 Minuten vollendend, zieht die Sonne mit allen Planeten eilends an uns vorüber. In dieser Zeit kann sich das Auge an die Dunkelheit gewöhnen, um später auch die kleinsten Sterne bis 6. Größe wahrnehmen zu können, und es kann sich die Darstellung der Planeten einprägen, um diese am Sternenhimmel gleich herauszufinden. Die Sonne mit ihrem hellen Strahlenkranz, der Aureole (am Mond bekannt als Hof und bei Nebel an jeder Straßenlaterne sichtbar), verbreitet während ihres Tageshogens ein mildes Dämmerlicht. Das grelle Licht ist bedeutend abgeschwächt, um die Sonnenbewegung unter den Sternen auch am Tage verfolgen zu können. Der kleine Merkur ist immer um die Sonne zu finden, ebenso in doppeltem Abstand Venus. Nach dem Verschwinden der Sonne im Westen sehen wir den roten Mars, den großen Jupiter und den ringgeschmückten Saturn. Nur die dem unbewaffneten normalen Auge sichtbaren Sterne darstellend, enthält der Apparat die neueren fernen Planeten Uranus und Neptun, wenigstens vorläufig, nicht.

Wieder ein Griff an der Schalltafel und über uns wölbt sich in ungeahnter Pracht der herrlichste Sternhimmel, wie er sich und sonst nur in ganz klaren Winternächten oder in der reinen Luft des Südens zeigt. Wir befinden uns in schäufster Sternennacht auf einem hohen Punkte unseres Weltortes und über uns — Unendlichkeit. Jeder Nahhab für Raumtiefe ist dem Auge völlig verloren gegangen. Ein allgemeines Ah! des Erstaunens durchbricht die Stille des Erstaunens über den überwältigenden Eindruck des Einblicks in eine Welt, die, vielfach noch nicht erkannt, sich plötzlich offenbart. Nun zieht, ebenfalls im 4 Minuten Tagesgang, der Fixsternhimmel an uns vorüber und wir sehen nacheinander alle Sternbilder auf- und untergehen, die wir im Laufe des Jahres zu sehen gewohnt sind. Das ganze Firmament enthält alle sichtbaren Sterne bis 6. Größe, ungefähr 3 1/2 Tausend. Da erscheint am Osthimmel die Morgenröte und dann fährt, alles überstrahlend, die Tageskönigin auf. Sie zieht in den verschiedenen Jahreszeiten bald höher, bald tiefer im Süden weisend zum Westhorizont, dort eine mehr und mehr dunkelnde Dämmerung zurücklassend. In der hellen Morgen- und Abenddämmerung sehen wir wieder den sonnennahen Merkur, in größerem Abstand den Morgen- und Abendstern Venus, je nach ihrer momentanen Stellung zur Sonne und im weiteren Gefolge der Sonne alle übrigen Planeten an unserem Auge vorüberziehen.

Während dieser Vorführung, bei der wir eine Reihe von Tagen und Nächten erleben, mindestens 1 Jahr, zieht der Mond in allen seinen Phasen seine Bahn. Wir sehen sein Wachsen, bis er als Vollmond um Mitternacht im Süden steht und sein Abnehmen, bis er als Neumond mit der Sonne über den Tageshimmel geht. Sinnreiche Vorrichtungen gestalten diesen Kreislauf der Weltirne mit verschiedenen Geschwindigkeiten ablaufen zu lassen. So einen Tag in 4 Minuten und in 1 Minute, wobei wir genau die Mondbewegung und seine Stellung zur Sonne, die Ursache der Phasenbildung, verfolgen können. Es werden aber noch höhere Geschwindigkeiten eingeschaltet, wobei die Vorgänge eines Jahres, in 4 Minuten, in 1 Minute und in 7 Sekunden ablaufen, um die langsamen Bewegungen der äußeren Planeten wahrnehmen zu können. Von ganz besonderer Bedeutung ist da die Präzession, die Westwanderung des Frühlingspunktes (Aequinoctium), des Schnittpunktes des aufsteigenden Knotens der Erdbahn am Äquator, d. h. der Nullmeridians am Himmel, um den Pol der Erdbahn — der Ekliptik —. Diese Rückwanderung beträgt im Jahre etwa 50 Bogensekunden oder in 71 Jahren einen Grad und hat in nahezu 26000 Jahren einen Umlauf durch den Tierkreis vollendet, so daß alle Sterne mit 23 1/2 Grad Abstand vom Ekliptikpol, oder die nächstfolgenden, in diesem Zeitraum einmal für uns und Polarstern sind.

Eine Folge dieser Tatsache ist die Verschiebung von Tierkreiszeichen, das immer bestehen bleibt, und gleichnamigen Tierkreisbild. Die Verschiebung ist heute etwa 40 Grad, so daß sich z. B. das Zeichen Krebs Sommer Sonnenwende mit dem Anfang des voranschreitenden Sternbildes der Zwillinge deckt. (Man vergleiche den kalendrischen höchsten Sonnenstand, d. h. längsten Tag, am 21. Juni mit dem wirklichen längsten Tagesbogen um den 1. Juli.) Diesem Kreislauf zeitlich zu folgen ist ganz unmöglich, weil er beim 7 Sekundensjahreslauf 50 Stunden, beim 1 Minutenlauf 15 Tage und beim 4 Minutenlauf 1/4 Jahr dauern würde. Wenn nach einer Reihe von Vorführungen das automatische Zählwerk des Planetariums etwa das Jahr 3100 n. Chr. anzeigt, ist der Stern „Gamma Cephei“ Polarstern geworden. Diese Veränderung wird allerdings nur auf der ganz aufmerksamen Beobachter wahrnehmbar. Steht aber das Zählwerk etwa im 12. Jahrtausend n. Chr., dann ist der Stern „Delta Lyrae“ oberhalb Wega, und im 18. Jahrtausend, nach genau einem halben Kreislauf nach unserer Zeit, der Stern „Jotta Perseus“ rechts von Wega Polarstern geworden.

Jetzt hat aber der Himmel der verschiedensten Jahreszeiten ein vollständig verändertes Aussehen bekommen, auch bei der jetzt bekannten, im Planetarium festgehaltenen Sternstellung in den einzelnen Sternbildern. Diese bekannten Sternbilderskizzen haben sich in diesen Zeiträumen natürlich durch die Eigenbewegung der Fixsterne auch selbst zu wesentlichen anderen Figuren umgruppiert. Das ist aber im allgemeinen zur Darstellung der Präzession belanglos, denn die Sterne selbst sind ja die gleichen geblieben. Wir finden im 15. Jahrtausend n. Chr. zu heute den Frühlingspunkt um 180 Grad verlegt. Das Zeichen Widder steht nicht wie jetzt am Anfang der Fische, sondern an der Grenze Löwe-Jungfrau und die heutigen Winterherbster erscheinen im Sommer, die Sommerbilder im Winter. Der bekannte große Bär ist nur im Herbst und Winter und ihm gegenüber das Widder und Skorpion nur im Frühling und Sommer zu sehen. Der heulige Polarstern wird eben noch den Horizont berühren und Schwan, Krone, Gefules sind jetzt circumpolar. Sirius und der nördliche Teil des Orion erscheint in unseren Breiten überhaupt nicht mehr, dafür am entgegengesetzten Himmel (also nun Winterhimmel) Arcturus, Indier, Altar, Pollen-Gentaur und das Kreuz des heutigen Südhimmels.

Niemand weiß, welche Umwälzungen unserer kleinen Erde in den nächsten und folgenden Perioden von je 20 000 Jahren bevorstehen. Man weiß auch nicht bestimmt, zu welchen Zeiten in solchen zurückliegenden Perioden die Klimate im Busse der Erdgeschichte eingetragene sind. Ist es da nicht ein erhebendes Gefühl, das Menschengeschlecht, und doppelt erhebend für uns Deutsche, daß deutsche Arbeit es ermöglicht hat, den erhabenen Himmelsanblick aus allen Perioden der Erdgeschichte in Jahr- und Jahrhunderten vor und in Zukunft unserer Zeitrechnung genießen zu können? Hier Jurastrahl, hier Erdzeitalter, hier der Himmel um 15 000 n. Chr., oder der Himmel irgend eines Punktes der Erde; auf dem wir uns in der Phantasie verleben, sei es nach den Tropen, nach Ägypten, Griechenland, Schweden, Capland; sei es nach dem Nordpol oder dem Südpol. Und Ehrfurcht erfaßt uns in diesem Wundertempel, der uns die Größe der Unendlichkeit und die Geringsfügigkeit unseres Erdendaseins offenbart.

Nach dieser Abschweifung, die in der Erklärung der Präzession erst die petalige Genauigkeit dieses Wunderwerkes zur Geltung und richtigen Würdigung bringt, kehren wir wieder zum Jahreslauf von 4 Minuten zurück. Schon bei dieser Geschwindigkeit fährt die Sonne mit rasender Eile am Himmel dahin, nun immer im Westen aufgehend. Sie legt jetzt ihre im Tierkreis ostwärts gerichtete Bahn am Himmel zurück. Um diese Vorgänge — Ostwanderung und Westlauf der Sonne — zum Verständnis und überhaupt zur Darstellung zu bringen, waren zwei bedeutende Eingriffe in das natürliche Weltgetriebe erforderlich. Einmal mußten diese ungeheuren Zeitlücken, die zur Feststellung der unmerklichen Fortbewegung im Raum, wie Frühlingsspunkt (Präzession), dann vor allem der äußeren Planeten und auch der Sonne im Tierkreis, notwendig sind, auf den denkbar kürzesten Zeitraum zusammengedrängt werden. Man hat also das Gegenteil der Zeilinie angewandt, die ja die kurzen Zeiten schneller Bewegungen auseinanderzieht, um die Bewegungsfolgen erfassen zu können und die aus Kinovorführungen genügend bekannt sein dürfte. Dieser Eingriff ist an und für sich belanglos in Hinsicht auf die Unendlichkeit. Diese ist ja erhoben über Raum und Zeit und das Erdendasein ist nur eine vorübergehende Erscheinung in ihr.

Somit mußte die wirbelnde, im Verhältnis zum Scheinbaren Sonnenlauf durch den Tierkreis 365mal schnellere Erdrotation, die uns ja die Sonne im Osten aufgehen läßt, abgestellt werden. Zum Glück bürgen die kosmischen Gesetze dafür, daß dieser Fall nie zur Wirklichkeit wird, die Folgen

wären entsetzlich. Mit einem Ruck, alles Leben vernichtend, würden sich die Ozeane in östlicher Richtung über die Festländer ergießen. Sein Gebirge würde solcher Gewalt standhalten. Die Aushebung der Erddrehung hat zur Folge, daß nun die Sonne 6 Monate über und 6 Monate unter dem Horizont verweilt. Während des 6 Monate langen Tages huscht der Mond, kernschuppenartig seine Phasen durchgehend. 40 Tagendmal vorüber. Aber auch anderes fesselt die Aufmerksamkeit. Wir sehen bei diesen rapiden Zeitabläufen, die unwillkürlich an das Schnurren einer Uhr erinnert, deren Feder gesprungen ist, alle Planeten, die inneren schneller, die äußeren langsamer, die Sonne umkreisen. Der leichtfüßige Merkur zeigt uns seine langgestreckte sonnennahe, fast elliptische Bahn, ebenso Venus in etwa doppelter Entfernung, beide, bald einer den anderen überholend, bald selbst überholt. So hat Merkur einen Sonnenumlauf (synodisch, d. h. von der Erdbahn gesehen) vollendet, bis die Sonne durch 4 Tierkreisbilder gewandert ist. Wenn die Sonne 11mal den Tierkreis durchlaufen hat. Diese Bewegungen der beiden inneren Planeten (innerhalb der Erdbahn) im Bereiche der Dämmerung macht uns sofort klar, warum wir sie nie im Mitternacht im Süden sehen können. Diese beiden jüngsten Sonnenlinder bleiben an der Hand der Mutter Sonne und der helle Morgen- und Abendstern ist, bald vor, bald hinter der Sonne herabgehend, derselbe Planet-Venus. Die äußeren Planeten Mars, Jupiter, Saturn stehen ihre Bahn, der größeren Entfernung und längeren Umlaufzeit entsprechend, langsamer. Wir sehen Mars während zwei ganzen Sonnenumläufen durch den Tierkreis nur 1mal am Nachthimmel erscheinen, während die 3½ und 7mal weiter entfernten Jupiter und Saturn nur wenig weiter gerückt sind. Jupiter bei 1 Jahresumlauf der Sonne nur um 1 Sternbild, Saturn gar in 2½ Jahren nur ebensoviel. Nur die rasche Geschwindigkeit (7 Jahreslauf in 4 Minuten) ermöglicht die geringen Ortsveränderungen zu erkennen. Noch besser können die beiden letzten Bewegungen natürlich bei der 1 Minuten- und 7 Sekunden geschwindigkeit erkannt werden.

Bei diesen Änderungen in vielen Erdenjahren ihren Sonnenumlauf vollenden Planeten ist uns aber noch eine Eigentümlichkeit aufgefallen. Sie scheinen nicht zu wissen, wo sie hin sollen. Bald wandern sie nach links, dann stehen sie still, dann wandern sie nach rechts usw., immer wieder umkehrend. Gibt es im Kosmos wirklich auch solche Rückwärtsfahrten? Nein! Jeder Körper zieht ruhig seine Bahn. Wir sind das Opfer einer optischen Täuschung, wenn ein Planet scheinbar hin und herzieht. Des Haisels Lösung ist aber sehr einfach. Wir sehen

nicht vom Bewegungszentrum, der Sonne, auf diese Bahnen, sondern von der Seite aus die Kreisbahn der Erde. Wir sehen also unsere Erdbewegung an dem weit entfernten Planeten. Wir haben den gleichen Vorgang, nämlich das Bild unserer unbewußten Bewegung in der Entfernung, wie in einem Eisenbahzug, wo ebenfalls alle Punkte im Gelände je nach Entfernung teils mit uns, teils der Fahrtrichtung entgegengekehrt, bewegt erscheinen, während doch wir allein in Bewegung, diese Punkte aber fest sind. Schon bei einer einfachen kreisförmigen Kopfbewegung wandert jeder ins Auge gefasste Punkt bald links, bald rechts, ohne tatsächlich seinen Ort zu verändern. Was bei langsamer Bewegung und ruhendem Objekt der Fall ist, trifft auch bei einer schnelleren (Erdbewegung) und einer ganz langsamen (Planetenbewegung) zu und umgekehrt.

So viel Neues und Schönes haben wir im optischen Projektions-Planetarium in einer Stunde gesehen und gelernt, wobei wir eine Reihe von Jahren in unserer Sonnenwelt verlebt haben und viel zu frühe, selbst für die, die noch nie eine Regula für die Sternwelt verspürt haben, mahnen die geöffneten Pforten zum Aufbruch. Aber die Wunder des Himmels, die uns ein irdisches, nie rastendes Menschengeschlecht entzogenes Wunderwerk offenbart, hinterläßt nachhaltigen Eindruck. Wir haben an diesem Planetarium ein unübersehbare Lehrmittel für den Anschauungsunterricht in Himmelskunde, einem Wissenszweig, dessen Kenntnis unbedingt, wie anderes Naturwissen — Zoologie, Geologie, Botanik — als zur allgemeinen Volksbildung gehörend, angestrebt werden muß. Jeder Kulturstaat muß mindestens 1 solches Planetarium zum geistigen Fortschritt seiner Bürger aufstellen. Reines Crachten ist es für jede Großstadt, wo infolge der intensiven Nachtbeleuchtung viele, vielleicht die meisten, wie den gestirnten Himmel zu sehen bekommen, dringendes Erfordernis, ein solches Wunderwerk zu besitzen. Es ermöglicht den Anblick des Sternenhimmels, unabhängig von jeder Bitternua, ja sogar den schönsten Winterhimmel in behaglich durchwärmten Räume zu genießen. Moge der Beschauer aber auch der Astro-nomen gedenken, die in bitterster Kälte durch nächtliche Beobachtung am Fernrohr in der offenen Sternwartenkuppel die Grundlagen zu solch genialen Werke schafften.

\*

# ★ PLANETARIUM ★

Am Bau des Planetariums waren die nachstehenden Firmen beauftragt:

**Joh. Nellinger**  
Mechanische Schreinerei  
Fahrlachstr. 9 Tel. 32938  
Ausführung der Schreinerarbeiten

**DYWIDAG**  
**Dyckerhoff & Widmann A.-G.**  
Herstellung der Innenkuppel von 24 m Durchmesser nach dem Netzwerk-System Zeiss-Dywidag  
Ausgeführt in 6 Tagen

Deutsche Luxfer  
Prismen Gesellschaft m. b. H.  
Berlin-Weissensee  
Zweigniederlassung Stuttgart, Kanzelstr. 4  
„Begehbare Oberlichte“

**Adam Fuchs**  
Gips- u. Stukkateurgeschäft  
Max Josefstr. 4 Tel. 28686  
Ausführung der Innenputz- u. Rabetarbeiten

**Paul Bretnütz**  
Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau  
Gutenbergstr. 26 Tel. 27628  
Ausführung der Erd-, Kanal- und Entwässerungsarbeiten  
Ferner Kabelnetz-Zuleitungen

**Adam Silber**  
Schreinerei - Glaserel - Möbelfabrik  
Mhm.-Waldhof Frankfurterstr. 6  
Tel. 32286  
Ausführung der Schreinerarbeiten  
Ständiges Lager in Schlaf-, Heizen-, Speisezimmer u. Küchen

**Johann Zanussi**  
Terrazzo u. Zementgeschäft  
Alphornstraße 45  
Tel. 21167

**Max Grosselfinger**  
Tapezier-, Polster- und Dekorationsgeschäft  
Max Josefstr. 8 Käfertalerstr. 7  
Tel. 23142  
Verspannung der Stoffkuppel sowie Ausführung der Türportieren

**August Arnold**  
Tapezier-, Polster- und Dekorationsgeschäft  
G 3, 9 Mannheim Tel. 32110  
Verspannung der Stoffkuppel sowie Ausführung der Tapezierarbeiten

**Joseph Kronauer**  
Inh. Fritz Kronauer  
Hoch-, Tief- u. Straßenbau  
Isolierungen, säurefesten Asphalt  
MANNHEIM  
Triftelsstr. 5 Tel. 32377

**Hch. Fischer**  
Gips- u. Stukkateurgeschäft  
R. 4, 15 Tel. 20708  
Ausführung der Luftkanäle u. des Fassadenputzes

**Hch. Wolf**  
Mechan. Glaserel und Schreinerei  
Langstr. 7 Tel. 32798  
Ausführung der Glaserarbeiten

**Leonh. Schramm**  
Dachdeckungsgeschäft  
Drachentelsstraße 14  
Geschäft und Lager Mittelstraße 150  
Tel. 26652  
Ausführung der Dachdeckarbeiten

**Kappler & Zwingenberger**  
Zimmergeschäft  
H 4, 23 Tel. 33148  
Ausführung der Zimmerarbeiten für die Abblendungsflächen

**K. Guigue & Söhne**  
Kunst- u. Bauschlosserei  
Feineisenkonstruktionen u. autogenische Schweißerei  
MANNHEIM  
Krappmühlstr. 30 Tel. 33328

**P. Mohr-Mertes**  
Maler- und Tünchergeschäft  
Käfertalerstr. 59 Tel. 23368  
Spezialität: Schildermalerei  
Lackierungen u. Marmorieren  
Ausführung der Maler- und Tüncherarbeiten



# ★ PLANETARIUM ★

Am Bau des Planetariums waren die nachstehenden Firmen beteiligt:

## JOSEF HOFFMANN & SÖHNE A.-G.

Gegr. 1843

Unternehmung für Hoch-, Eisenbeton- und Tiefbau

Gegr. 1843

MANNHEIM

Ausführung der Erd-, Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten einschließlich der Pfahlgründung in Preßbeton und der Schalenkuppel in Torkret-Eisenbeton, beide nach eigenem System

## AEG

Projektiertung  
und Ausführung kompl.  
elektrischer  
Licht- u. Kraft-Anlagen  
Kino-Maschinen

Allgemeine  
Elektrizitäts-Gesellschaft

Büro: Mannheim  
AEG-Haus N 7, 5 (Kunststraße)  
Telephonsammelnummer 34001

## Gasfeuerung

Ist infolge der schnellen und leichten Anpassungsfähigkeit an die Betriebsverhältnisse verbunden mit der sofortigen Bereitschaft

die vorteilhafteste Zusatzheizung  
für Zentral-Heizungen aller Art.

Das  
**Planetarium**  
besitzt eine solche.

## Hirsch & Cie.

Mannheim, F 2, 5  
Tel. 21006/7

Eisenwaren  
Roeder-Herde  
Gasbackherde

## RUBEROID

Ist die  
Kuppelbedachung  
des  
PLANETARIUMS

Willy Bopp / Mannheim  
Tel. 28795 Damstr. 20

## Emil Englert

Baugeschäft u. Tiefbohrungen  
Mannheim, M 5, 12  
Tel. 28847

## Ad. Silber

Möbelfabrik u. Bauschreinerei  
Mannheim-Waldhof  
Alte Frankfurterstr. 6 Tel. 32286

Anfertigen u. Montieren der  
Holzringe an der Kuppel  
u. sonst. Schreinerarbeiten

## Albert Strauss

Eisengroßhandlung  
Büro: B 7, 15. Lager: Hafenstr. 13  
Tel. 32406 u. 32409 Tel. 32408

Stabellen, Träger, Unterlängenseln,  
Bleche, blankes Material, Drähte aller  
Art, Ia. Röhren, Ausschüßröhren, Ver-  
bindungsstelle, Metalle etc.

## Friedrich Mayer

vorm. A. Schill  
L 4, 10 und N 3, 17  
Tel. 25206

Schlosserarbeiten

## Adam Emig

Spenglerei, Installationsgeschäft  
und sanitäre Anlagen  
Rheinhäuserstr. 63 Tel. 32677

Lichtblende im Innenraum und  
Ausführung der sanitären Anlagen

## 1000 Meter Stoff

geliefert von der Firma:  
Landeshuter Leinen- und Gebildweberei  
**F. V. Grünfeld**  
Berlin W. 8, Leipziger Straße 20-22

Größtes Sonderhaus für Leinen und Wäsche

verleihen dem Himmel des Planetariums  
ein reines klares Aussehen.

## Grünfeld's Gesichtstuch

Nr. 11450, D. R. G. M. Nr. 963 226

verleiht Ihrem Antlitz ein klares Aussehen

Bei Verwendung von Hautcreme und Schminke unerlässlich.  
Infolge des weichen Gewebes und der trotzdem rauhen  
Oberfläche ist es besonders geeignet, den überschließenden  
Fettgehalt der Haut mit den anhaftenden Schmutz- u. Staub-  
teilchen aufzunehmen. Die Inschrift „Zur Gesichtspflege“ ver-  
hindert ein Verwechseln mit Handtüchern für andere Zwecke

3 Stück Gr. 40x40 cm in Geschenkpackung M. 2.40  
Postfreier Versand gegen Voreinsendung von M. 2.60  
auf Postscheckkonto Berlin 133.

## Gerettet



## durch die Feuerbeständige Imperial-Stahltür

Vereinigt die Vorzüge der Feuerbeständigkeit, Stabilität und  
des gefälligen Aussehens in hervorragender Weise; von allen  
maßgebenden deutschen Behörden und den Versicherungsge-  
sellschaften als feuerbeständig anerkannt.

Porta-Westfalika-Stahltür

## Deutsche Metalltürenwerke

Aug. Schwarze, Brackwede i. W.,  
Berlin NW. 7, Unter den Linden 89.  
Vertreter: Georg Lebkuchen, Mannheim, Charlottenstr. 4

## Gebr. Körting

A.-G.

Hannover-Linden



## Ingen.-Büro

MANNHEIM

Otto Beckstr. 10

Tel. 29207

Heizungs- und Lüftungs-Anlage

## Franz Brurein

Baugeschäft  
Friesenhelmstraße 7c  
Tel. 27816

Zimmer-, Schreiner- und Glaserel  
Spezialität:  
Freitragende Holzbauten

Wärme- und Kältetechnische  
Isolierungen

## Heinrich Baur

Mannheim-Neckarau Tel. 30270

Ausführung der Isolierungsarbeiten

## Ferd. Neudörfer

Maler- u. Tünchermeister  
Pflügersgrundstr. 14 Tel. 30393

Ausführung  
der Maler- und Tüncher-Arbeiten

## August Leyendecker

Malermeister  
Verschaffeltstr. 11 Tel. 31726

Anstreicherarbeiten der Eisenkon-  
struktion in dem Kuppelgewölbe

## Peter Hook

Hart-, Sand- und Kunststeinwerke  
Thoräckerstr. 10 Tel. 29378

Ausführung der Treppenanlagen

# Kommunale Chronik

## Gegen die Abschaffung der Getränkesteuer

**Ludwigshafen, 21. März.** Der Stadtrat hat heute in geheimer Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: Die Stadt Ludwigshafen ist eben im Begriff, ihren durch die Kriegsfolgen und die Folgen des positiven Widerstandes stark in Bedrängnis geratenen Voranschlag aufzustellen. Es wurde dabei die Getränkesteuer mit 480 000 Mark angelegt (d. h. 1,50 Mark auf den Kopf der Bevölkerung), wobei die Erhebungskosten 17 400 Mark (d. h. 3,5 Proz. des Ertrages) ausmachen. Es ist der Stadt unmöglich, den Voranschlag ohne Getränkesteuer abzuleiten, wenn nicht wichtige kulturelle und soziale Aufgaben (Fürsorgewesen, Wohnungsbau, Notstandsarbeiten) Schaden leiden sollen. Der Ausfall bei Aufgabe der Getränkesteuer kann weder durch Einsparungen noch durch Erhöhung der Abgaben auf das Steuerfeld in Ausnahmefällen genommener Umlagen oder Erhöhung der Verkehrssteuern eingedeckt werden. Die Aufhebung der Getränkesteuer hätte nicht nur für die Finanzwirtschaft der Stadt nachteilige Folgen, sie würde auch den Kreisen, denen gelöst werden soll, den Bürgern und gerichtsbaurenden Landwirten, keinen Nutzen bringen. Eine Verbilligung der Getränke wird nach allen Erfahrungen durch den Wegfall der Getränkesteuer nicht eintreten. Der Stadtrat bittet daher den Reichstag dringend, die Getränkesteuer für die Dauer des provisorischen Finanzausgleiches beizubehalten.

## Aus dem Lande

### Feiertagsfeier der Stadt Heidelberg

**Heidelberg, 21. März.** Am Sonntag vormittag beging die Stadt Heidelberg in einer außerordentlich gut besuchten Feier im großen Saal der Stadthalle das Gedächtnis des größten Pädagogen, Pestalozzi. Zwischen stimmungsvollen und passenden Solovorträgen des Heidelberger Konserfänger Chorus S. Lattier und Chorgesängen des „Vereins der Freunde“ unter Carl Weidt sprach Universitätsprofessor Dr. Ernst Hoffmann in eindringlicher, gehaltvoller Rede über den Sinn des Ganzen von Pestalozzis Lehre. Er untersuchte die drei wesentlichen Momente, die Sozialpädagogik, die Entdeckung der Elementarmethode in der Volksschule und die Moralspädagogik auf ihre Bedeutung, zeigte, wie Pestalozzi immer vom Einzelnen auf das Ganze überleitete und wie er mit seiner Erziehungslehre dicht an die Kantische Philosophie rückte. Die Traak seines Lebens liegt darin, daß sein gentales Denken der Welt voranderte. Der sittliche Wert jedes Kindes, die Heiligkeit der Schule und die Verantwortlichkeit des Staates für die Schule des Volkes sind die großen Zeitgedanken seiner Lehre.

### Wieder ein schweres Autounglück

**Karlsruhe, 21. März.** Gestern Nachmittag gegen 8 Uhr ereignete sich auf der Durmersheimerlandstraße oberhalb der Lackfabrik Höfle ein schweres Autounglück, bei dem es drei Verletzte gab, darunter einer schwer. Das Auto des Baarnerfabrikanten Hermann Knäbel von hier wollte einen Personentransportwagen überholen. In diesem Augenblick schlug der Reifen des hinteren rechten Rades, das Auto kam ins Schleudern und überschlug sich. Fabrikant Knäbel und ein weiterer Insasse kamen mit leichten Verletzungen davon, während der 57 Jahre alte Portier Johann Schwim in schwere Rippenbrüche und Schulterverletzungen erlitt. Ein Krankenauto brachte die drei Verletzten nach dem hiesigen städtischen Krankenhaus, doch konnten die beiden Leichtverletzten wieder nach ihrer Wohnung gebracht werden.

**Seckenheim, 21. März.** Gestern Abend 7 Uhr geriet am Bahnhof der D.C.G. ein kleiner Handwagen eines Mann-

heimer Händlers unter die Lokomotive des einfahrenden Zuges. Der Wagen wurde total zertrümmert, während die darauf befindlichen Warenballen auf die Seite geschoben wurden und unbeschädigt blieben. Durch diesen Zwischenfall mußte der Zug kurz vor der Station halten. Nach den Angaben der umstehenden Personen trifft die Schuld den Reisiger des Wagens. Der Mann kann noch froh sein, daß die Sache so atmospärisch verlaufen ist.

**Schwellingen, 21. März.** Wie verlautet, soll das hiesige Amisgefängnis gleichzeitig mit 17 weiteren bodischen Amisgefängnissen auf 1. April 1927 geschlossen werden. Der Sommertagssana, der wieder von der freien Turnerschaft durchgeführt wurde, fand gestern unter großer Teilnahme der Kinder aller Bevölkerungsschichten statt. Zum ersten Male wurden vier große Festwagen, die Jahreszeiten darstellend, im Zuge mitgeführt. Dazwischen gingen viele Hunderte von Mädchen und Knaben mit ihren bunten geschmückten Sommertagssana. Zwei Musikkapellen spielten Frühlingslieder. — Auf dem Friedhofsfelder Weg kürzte gestern Abend ein Radfahrer beim Bahnübergang infolge Unachtsamkeit vom Rad. Er zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu, so daß er mit dem Schwelinger Sanitätsauto in seine Wohnung nach Dierdorf in verbracht werden mußte.

— In der Kurparkstraße kam gestern gegen 8 Uhr ein Motorradfahrer infolge einer Reihe unglücklicher Ereignisse zu nahe an den Randstein der Straße, so daß sein Kraftfahrzeug auf Schlingern kam. Während sich der Motorradfahrer auf dem Rad halten konnte, stieg seine Mitfahrerin, eine Frau aus Plankstadt, vom Soziassitz in hohem Bogen auf den Gehweg. Mit ziemlich ernstlichen Verletzungen wurde sie mit dem Sanitätsauto nach Hause verbracht.

**Weinheim, 21. März.** Das Bezirksgefängnis Weinheim wird auf 1. April d. J. stillgelegt. Seine Zuständigkeit geht auf das Bezirksgefängnis Mannheim über.

**Karlsruhe, 21. März.** Am Samstag wurde eine wegen Taschendiebstahls verurteilte Sattlersehefrau von hier auf dem Wochenmarkt beim alten Bahnhof erfaßt, wie sie einen Geldbeutel mit einem Gelbbetrag entwendete. So konnte ihr nachgewiesen werden, daß sie in letzter Zeit hier, hauptsächlich an Straßenbahnhaltestellen, Fahrgästen beim Einsteigen die Geldbörse entwendete. Sie wurde festgenommen. — In der letzten Nacht wurden hier ein 15 und ein 16 Jahre alter Lehrling aus Frankfurt a. M. angegriffen und in Schuchhaft genommen. Einer der Burken hatte seinen Eltern einen größeren Gelbbetrag entwendet, mit dem sie sich nach der Schweiz begeben wollten.

## Aus der Pfalz

### Der Fall Wagner-Castelle

**Ludwigshafen a. Rh., 21. März.** Die Firma Albert Wagner, Ludwigshafen, besteht aus mehreren Tochtergesellschaften, die sich im Besitz Albert Wagners befinden, oder bei denen er die Aktienmehrheit besitzt. An der Werkzeugmaschinenfabrik Ludwigshafen, H. Helsenmüller & Co., auf deren Fabrikgelände in der Bleichstraße sich in der Hauptsache der Betrieb der Firma Albert Wagner befindet, ist er zu 50 v. H. beteiligt. Ferner gehören zur Firma Albert Wagner: die Blechbearbeitungsfabrik, Spenglererei und Installationsfirma Josef Sachs & Sohn G. m. b. H. und die Firma Peter Hermann & Co. G. m. b. H., Baunternehmungen, Wasserleitungen und Kanalbau, deren Geschäftsführer Albert Wagner ist. Ferner ist Albert Wagner an der Bau A. G. in Ludwigshafen, Hoch- und Tiefbau, Beton, Eisenbeton, Kaminbau, Dampfesselmanierungen beteiligt. Während sich die Tochterfirmen sämtlich auf dem Fabrikgelände der Helsenmüller & Co. befinden, hat die Bau A. G. ihre Geschäftsräume am oberen Rheinufer. Die Firma Albert Wagner hat die Villa L. bzw. Baubüro in Wertheburg für die Bauten und Installationen, die die Firma für die J. G. Farbenindustrie Werk. Leuna ausführte, und eine Nieder-

lassung in Mannheim. Die Transportfirma, die während der Rheinzollgrenze im passiven Widerstand zur Warenbeförderung zwischen dem besetzten Gebiet und dem rechtsrheinischen Deutschland gearändert wurde, und an der Albert Wagner neben anderen, darunter Franzosen beteiligt war, ist nach Aufhebung der Rheinzollgrenze wieder aufgelöst worden.

Wagner besaß früher großes Baugelände, das er in der Hauptsache in der Inflationszeit erworben hat, darunter das sogenannte Schiefhausgelände, das der Schützenverein Ludwigshafen für 150 000 Mark an die Firma Rauer-Gernsroth in Mannheim verkauft hatte, von der es Albert Wagner in der Inflationszeit für etwa 15 bis 16 Goldpfennig pro Quadratmeter erwarb. Das Gelände wurde von der Firma Albert Wagner parzelliert und bebaut. Da jedoch die Bauherren, in deren Auftrag die Firma Albert Wagner die Bauten ausführte, zum großen Teil nach der Stabilisierung bezüglich der Baugelände in Schwierigkeiten gerieten, soll die Firma Wagner trotz des billigen Grundstückspreises an dem Schiefhausgelände Geld verlieren haben. Außer dem Gelände, das die Reichspost vor etwa vier Jahren von Albert Wagner zum Van postleierener Gebäude in Ludwigshafen erwarb, hat er in Frankenthaler Hg. im vorigen Jahre Grundstücke zu einem Kaufpreis von rund einer Million Goldmark an die Stadt Ludwigshafen verkauft. Infolgedessen ist sein Grundbesitz zurückgegangen. Er besitzt zur Zeit noch etwa 5000 Quadratmeter Gelände bei Mandach in der Nähe von Ludwigshafen und außer dem Fabrikgelände der Helsenmüller & Co. sieben Wohnhäuser in der Bismarckstraße, Bernerstraße, Heiligstraße, Schützenstraße, Bayernstraße und Wittelsbacherstraße in Ludwigshafen. Dieser Grundbesitz ist einschließlich des Geländes von Helsenmüller, jedoch ohne das sogenannte Gaardler Eckloch bei Neustadt mit rund 900 000 A belastet, darunter mit einer Darlehenshypothek der Pfälzischen Wirtschaftsbank in Höhe von 900 000 A. Wie verlautet, hat nach der Verkaufung Wagners ein Ansturm der Gläubiger auf die Firma Albert Wagner eingeleitet, darunter befindet sich eine Mannheimer Elektrizitätsfirma mit einer hohen Forderung. Hieraus erklärt sich die Behängung der Geschäftsaufsicht. Bevollmächtigter in verfahrensmäßigen Angelegenheiten der Firma ist jetzt der frühere Bürgermeister von Neustadt a. d. Haardt, Theodor Wand.

### Ein Unglück in der J. G. Farbenindustrie — 10 Arbeiter leicht, zwei schwerer verletzt

**Ludwigshafen a. Rh., 21. März.** In einem Versuchsbetrieb des alten Werkes der J. G. Farbenindustrie entstand gestern Abend gegen 10 Uhr durch Auströmen von Gas aus einem undicht gewordenen Manometer ein brennbares Gasgemisch, das sich entzündete, wobei 10 Arbeiter leichtere und zwei Arbeiter schwere Brand- und Schnittwunden davontrugen. Nach Aussage des Arztes besteht bei keinem der Arbeiter eine Lebensgefahr.

### Die Frage der Leichenverbrennung

**Speyer, 20. März.** Bischof Dr. Sebastian hat sich in einer Kundgebung an seine pfälzischen Diözesanen gegen die Leichenverbrennung ausgesprochen, wobei er auf die Bestrebungen für den Bau eines Krematoriums in der Pfalz Bezug nimmt. Er macht darauf aufmerksam, daß die Kirche auf Grund des kanonischen Rechtes das kirchliche Begräbnis denen versagt, die sich verbrennen lassen. Wenn wirtschaftliche Momente in Erwägung gezogen würden, so bitte die Caritas-Stiftung die Möglichkeit der Sperrung, um sich die allhergebrachte Erdbekattung zu sichern.

**Ludwigshafen, 19. März.** Das Votshaus des Ludwigshafener Wasserportvereins ist bei der Versteigerung von ehemaligen Mitgliedern des Vereins zum Preise von 72 500 Mark erworben worden. Der Verein soll wieder ins Leben gerufen werden, und das Haus dem Rudersport erhalten bleiben.

**Bemühen Sie sich nicht im Zütatzen!**

Ich habe ja alles in mir, was für 6 Teller gute, nahrhafte Suppe notwendig ist. Nur kalt anrühren und 20 Min. kochen lassen und schon bin ich fertig. Sie sparen Arbeit, Zeit und Kohlen.

**Knorr Erbswurst**

und andere Suppen in Wurstform.  
wie Blumenkohl, Reis mit Tomaten, Grünkern usw.

**Der erste Gedanke**

... des Morgens sollte Ihrer Gesundheit gelten.

**Stuvkamp-Salz**

Ist vorzüglich geeignet, das Blut von schädlichen Ablagerungen rein zu erhalten. Es unterstützt die inneren Organe in ihrer lebenswichtigen Funktion, es sorgt für normalen Stoffwechsel und erhält dadurch den Menschen gesund, frisch und leistungsfähig. Die tägliche kleine Dosis macht es. Sie kostet Sie nur 3 Pfennige.

Originalgläser zu RM. 3.— und RM. 2.— in Apotheken und Drogerien.

General-Vertreter: Fritz Störzinger, Karlsruhe, Karlstraße 18. Fernsprecher 5092.

**Möbel**

5 volle Häuser  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
zu jedem annehmbaren Preise. 1081  
Qualitätsware.

**Rötter**

H 5, 1-4 und 22.

**Anzüge**

Reiseng, Schmaß, Herren, Handbischein, Altersmäntel, Güterren, Wambolinen, Hüden, Wägen, Rödel, Bilder 108

tauft und verkauft  
Bartmann, T. 3, 18.

**Ausziehtische**

60 A, voll, Federhülle  
12 A an, Hinggarde,  
roben 15 A an.  
H. Willenberger,  
81236 R 2, 4.

**TUFUMA A-BATSCHARI CIGARETTEN**

**TUFUMA**

Erlesene Mischung  
außerordentlich mild und blumig.  
Mäßiger Preis  
höchste Qualität

**A-BATSCHARI**

CIGARETTEN-FABRIK A.G.

# Sportliche Rundschau

## Vogel

### Boxkämpfe im Rosengarten

Gemessen an der Box-Veranstaltung in Ludwigshafen am vergangenen Samstagabend, waren die Boxkämpfe am Sonntagabend im Vertammlungslokal des Rosengartens nicht nur der Besuch sehr zu wünschen übrig, sondern auch die Qualität der Boxer. Für beide Vereine traten Anfänger — zwei Leute kämpften sogar zum ersten Male vor der Öffentlichkeit — in den Ring. Wenn nicht Schmidt und Luz von V. f. R. 88 und Hillens und Biemer von Phoenix gutes Können gezeigt hätten, dann wäre der Abend verloren gewesen.

### Die Ergebnisse:

Papiergewicht: Gräbe V. f. R. 88 gegen Under Phoenix, Sieger nach Punkten; Under, Fliegengewicht: Luz V. f. R. 88 gegen Deubler Phoenix, Sieger nach Punkten; Luz, Panzermittelgewicht: Hill V. f. R. 88 gegen v. d. Hayd Phoenix, Einkümmiger Punktsieger; v. d. Hayd, Federgewicht: Schmidt V. f. R. 88 gegen Hillens Phoenix, Sieger nach Punkten; Schmidt, Federgewicht: Luz V. f. R. 88 gegen Steinböck Phoenix, Unentschieden. Leichtgewicht: Krauth V. f. R. 88 gegen Under Phoenix, Sieger nach Punkten; Krauth, Leichtgewicht: Walter V. f. R. 88 gegen Biemer Phoenix, Sieger nach Punkten; Biemer, Weltergewicht: Hill Phoenix gegen Hill Phoenix, Sieger nach Punkten; Hill, Mittelgewicht: Jakob V. f. R. 88 gegen Daas Phoenix, Daas ausgeschieden, Sieger: Jakob, Halbfliegengewicht: Kreimes V. f. R. 88 gegen Darms Phoenix, Kreimes ausgeschieden, Sieger: Darms.

## Tennistennis

### Freiheim unterliegt gegen Colonel Hayes

Mit einem unerwarteten Misserfolg für die deutschen Tennisspieler klang das Tennisturnier in Cannes aus. Im Herrentennis hatte man allgemein mit einem Siege des deutschen Meisters Otto Freiheim gerechnet, der sich durch einen hart erkämpften 6:3, 6:3, 6:3-Sieg über den Schweizer Reichsmann für die Endrunde qualifizierte. Auf der anderen Seite bestritt der zur guten Mittelklasse gehörende Engländer Colonel Hayes nach einem glatten 6:3, 6:3-Sieg über den Desterreicher Artens das Finale, das einen höchst spannenden Verlauf nahm. Freiheim gewann den ersten und dritten Satz leicht, während der Engländer den zweiten und vierten Satz an sich bringen konnte. Der entscheidende fünfte Satz darf für den deutschen Meister nicht mehr als ein Spiel angesehen werden, da Freiheim doch nicht mehr der Jungste ist und nicht mehr das notwendige Siebesvermögen besitzt. Tatsächlich gab dann Freiheim beim Stande von 2:0 für den Engländer den Kampf auf, sodass Colonel Hayes mit 1:6, 6:3, 7:6, 6:4, 7:0 6:3 Endsieger wurde. — Im Herrendoppel ging es den Deutschen nicht besser. Freiheim kam mit Gilly Kuyen nur bis zur dritten Runde, wo er mit 6:7, 1:6 von den wenig bekannten Franzosen Mlle. Lafourcade-Poulin geschlagen wurde. In der gleichen Runde schied auch die Gräfin von der Schulenburg mit ihrem englischen Partner Craik 6:7, 2:6 gegen die englisch-schweizerische Kombination Ribb-Peterson-Reichsmann aus. Im Herrendoppel traten Freiheim-Uhl in der Vorrundenschlacht nicht an, sodass die Engländer Wallis-Moers-B. Hildyard kampflös und finale kamen. In der anderen Gruppe qualifizierten sich Reichsmann-Galepe mit einem 6:2, 1:6, 6:4-Sieg über die Desterreicher Artens-Graf Seim für die Entscheidung. — Heberichs verlor das Vorfinal im

Damen Einzel, wo Ribb Moers, die in der amerikanischen Tennisrangliste an zweiter Stelle steht, von der Französin Mlle. S. Contostavos nach hartem Kampf mit 7:6, 6:3 aus dem Rennen geworfen wurde. Mlle. Contostavos trifft nun im Endspiel auf die Spanierin Senorita Ritz d'Alvarez, die Ribb Bennett-England leicht 6:4, 6:3 abfertigte.

## Handball

### V. B. Raftat badischer Handballmeister der D. L.

Im Endspiel um die Handball-Meisterschaft des Kreises X der Deutschen Turnerschaft (Gaden) schlug am Sonntag in Raftat der deutsche Meister V. B. Raftat den V. B. Heideberg mit 14:3 (Halbzeit 5:2) Treffern ganz überlegen. Damit ist dem V. B. Raftat die badische Meisterschaft erneut angefallen. — Heideberg hat allerdings wegen verschiedener Vorkommnisse bei diesem Spiel Protest eingelegt.

## Rudersport

Deutsche Ruderverein beim Oxford-Cambridge-Training. Der Deutsche Ruderverein hat sechs deutschen Rudern einen Besuch gewährt, damit sie das diesjährige Training des Oxford-Cambridge-Bootrennen vom 27. März bis 2. April dem Tag des Rennens, beobachten und aus der Instruktion der beiden englischen Mannschaften Nutzen ziehen können. Es sind dies Hr. Herrig vom H. C. Wiking Berlin, Waldem. Sand-Fotsdamer H.-C. L. W. Schreiber-Ruderverein Kad. Turnverein Berlin; G. Gehrmann-Ruderverein H. C. 1891; Hugo Düring-Frankfurter Ruderverein; Daniel Köllmer-H. C. L. Bomba. Unter diesen Teilnehmern vermischt man Carl Winner von der Mannheimer Amicitia, der, wenn er gemeldet worden wäre, sicher in die Reihe der Teilnehmer gekommen wäre.

Reiner Ruderverein. Der Reiner Ruderverein hat in seinem neu erweiterten Boothaus eine Ruderbedeckungsanlage eingebaut, die nach den neuesten Erfahrungen hergestellt ist. Die Stadt Mainz hat hierzu ein Bankdarlehen von 30.000 M. zu mäßigem Zins zur Verfügung gestellt.

## Regelsport

Regelsportverband Mannheim. Die Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft gehen vor ihrem Ende. Nicht allen Gesellschaften war es möglich, die bei den Vorkämpfen gebotene Führung beizubehalten. Auch ist es augenblicklich noch unklar, in allen Bezirken die Meister bestimmt zu benennen. Eine Ausnahme macht Bezirk 4 und 5, wo sich die Gesellschaften Rheingold und Edelweiß der Meistertitel nicht mehr zu nehmen ist. Im Bezirk 1 (Lein) der J. R. C. Waldhof seine frühere Spielfähigkeit wieder erlangt zu haben. Die Ausfahrten sind gut, allerdings darf er die beiden letzten Spiele nicht zu leicht nehmen, andernfalls geht Rheingold sich als Meister platziert. Im Bezirk 2 muß Gel. Kurpfalz die in letzter Zeit gezeigten Leistungen beibehalten, wenn nicht, dürfte Gel. Alle Reue endgültig Sieger sein. Allerdings ist auch noch mit Gel. Uebel zu rechnen. Im Bezirk 3 liegt die Entscheidung zwischen Gel. Post und Gel. 1929 Neudenheim. Hierbei stehen schwere Kämpfe bevor. Vor denjenigen Klubs, die an zweiter Stelle rangieren, kann augenblicklich nur Gel. 08 Sandhof vom Bezirk 4 genannt werden. Ob im Bezirk 5 Gel. Rheinperle den derzeitigen Vorsprung beibehält, bleibt abzuwarten. Gel. Badnrei wird sich die Nummer 1 nicht so leicht nehmen lassen. Mit dem 10. April sind alle Kämpfe durchgeführt.

# Neues aus aller Welt

Ein Vater, der das Grab seines Sohnes öffnet. Im Jahre 1922 war ein junger Bergmann verunglückt. Er wurde in Arbeitskleidern in den Berg gelegt und begraben. Der Vater war der Meinung, sein Sohn müsse in seiner Kleidung noch Geld gehabt haben. Er entschloß sich, das Grab zu öffnen und nachzusehen. Man fand ihn dabei ab, und er wurde wegen geminnfähriger Graböffnung zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt. Das Reichsgericht verwarf die Revision, die von dem Angeklagten eingelegt worden war.

Schwerer Einbruch in ein Lombardhaus. Von Einbrechern schwer heimlich wurde ein Lombardgeschäft in Berlin. Die Täter brachen von einem Fenster am Hof das Schuttlatt ab, kletterten ein und öffneten mit Gewalt die Tür zur Kellertür des Geschäfts, in der die lombardierten Pelze aufbewahrt werden. Von diesen suchten sie sich für etwa 40.000 Mark aus. Sie mußten das Diebesgut mit einem Auto oder sonst einem Fuhrwerk weggeschafft haben. Niemand hat aber etwas gehört oder gesehen. Der Einbruch wurde erst morgens entdeckt. Auf die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung von 10 Prozent des Wertes ausgesetzt.

Ein Stilsänger unter der Lavine. Das schon kurz gemeldete Lawinenunglück in Graubünden ereignete sich am 14. März in 3072 Meter bei Schüß. Eine riesige Lavine, die in einer Ausdehnung von 300 Metern niederging, riß die Stilsänger, Sportgäste der Alpe Champagny, mit sich. Die Tour, welche die Stilsänger unternommen hatten, wurde ihnen als nicht unbedenklich eingeschätzt, weil das Wetter lawinengefährlich war. Immerhin wäre die Tour wohl glücklich abgelaufen, wenn die Stilsänger nicht eine besonders schwierige Route über eine steile Halde eingeschlagen hätten. Der Neufänger, 40 Jahre alt, gab nach, die Stilsänger wurden mitgerissen und bald wühlte der rasch eingeschlagene Rutsch alte Schneehalden auf; die Lavine war im Ja. Leider ist nicht damit zu rechnen, daß es gelingen wird, die Verschütteten lebend zu bergen. Am Donnerstag wurden die Bergungsarbeiten fortgesetzt, bis jetzt ohne Erfolg.

Ein Goldschädel gefunden. Aus Bordeaux wird berichtet: In der Nähe des Dorfes Garbésieux wurde dieser Tage bei Grabungen ein wertvoller Goldschädel zutage gefördert. Man fand in geringer Tiefe auf einem großen irischen Steinwisch-Arm ein ebnigmetallenes (schwarz glänzendes) u. u. Kopf, der 14.000 Goldstücke mit den Bildnissen Heinrichs IV., Ludwigs XIII. und Gallons von Orleans enthielt. Nachforschungen ergaben, daß an derselben Stelle früher die Kapelle einer Heiligtum stand, die bereits vor dem Jahre 1771 abgebrochen wurde.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Wasser-Beleg	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Schellertal	1,30	1,30	1,22	1,20	1,20	1,10	Mannheim	1,58	2,00	2,27	2,27	2,28	2,28
Schl.	2,78	2,78	2,68	2,58	2,58	2,50	Speyer	1,75	1,74	1,61	1,50	—	1,50
Neckar	4,70	4,58	4,58	4,43	4,34	4,25							
Worms	3,88	3,88	3,74	3,57	3,43	3,16							
Worms	3,08	2,97	2,89	2,80	2,80	2,40							
Worms	0,68	0,68	0,58	0,58	0,58	0,20							

Verantwortl. Red. und Verleg.: Rudolf St. Haag, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, 2. u. 3. Druckerei: Friedrichs-Druckerei. Druckerei: Kurt Müller — Hermanns, Redaktions: Herr Pollitz, Neue Mannheimer Zeitung. Dr. G. Müller — Hermanns-Druckerei und Verlag: Rudolf St. Haag. Druckerei: Kurt Müller — Hermanns-Druckerei und Verlag: Rudolf St. Haag. Druckerei: Kurt Müller — Hermanns-Druckerei und Verlag: Rudolf St. Haag.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters erwiesene Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen herzlichsten Dank

**Frau Milly Siering und Kinder.**

MANNHEIM, den 21. März 1927.

Wenn sie ein gutes Seifenpulver suchen!



**Dixin**

Ankauf Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Arelbank

**Kuhfleisch.**

Das Brautpaar kauft seine



fugenlos D. R. P.

in verschiedenen Formen, zu äußerst billigen Preisen bei

**Cäsar Fesenmeyer**  
MANNHEIM, P 1, 3

Gesichtshaare

Warzen, Leberflecken entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie durch anerkannt erfolgreiches Verfahren.

Einzig bewährte Methode:

**Luise Maier** Mannheim, P 1, 6 1 Trappe gegenüber Landauer

Institut für Gesichtspflege — 18 Jahre Praxis — Beratung kostenlos. Arztl. Empfängl. — Zahlr. Danksch. — Sprechst. tags v. 9-7 Uhr

tee-Spitzen greulich

10 Tassen stellen sich ab 8-10 Pf. 1/2 Pf. 1.-, 1.20, 1.40, staubfrei. 6156

**Martin Jensen** Violin-Pädagoge (Methode Sewell) 6916

unterrichtet jetzt Collinstraße 22

Sprechstunden: Mittwochs 2-6 Uhr. Telefonische Ankauf: Tel. 25911.

**Verkäufe**

**Villa in Heidelberg**

— beschlagnahmefrei — fastig bestmög., 6 Z., 3 Bäder, 2. Küche, gärtl. Anlagen, etc.

**zu verkaufen.**

Gillanfragen unter N W 122 an die Reichspost.



direkt ab Fabrik

59 - 64 - 79  
90 - 100 M usw.

Mifa - Fabrikverkaufsstelle Mannheim N 4, 10

Leiter: L. Jung.

Katalog gratis von dieser Stelle, unentgeltlich durch Mifa-Werk, Niederlassung für Westdeutschland Düsseldorf, Moltkestr. 30-36 591

Fachmännisch geleitete Reparaturwerkstätte

**Mifa** Wochenraten von 4 Mark an

2. Dortmunder 6 Tagerennen

Sieger: Lorenz-Tonani **Mifa**

Zweite: Kroll-Miethe auf

**Caprine**

Telephon 29682

**K 2, 1**

**Strümpfe**

**Wollwaren**

**Trikotagen**

**Küblers gestrichte Kleidung**

Spelzschimmer . . . von Mk 450.— an

Herrenschimmer . . . 450.—

Schlafschimmer . . . 350.—

Küchen . . . 185.—

Besichtigung unbedingt lohnend. (1926)

Fabrikmusterlager P 3, 12

**Anton Oetzel**

**Perser Brücken**

billigste Bezugsquelle von besten Wert!

Große Auswahl Maß, Preise Zeitgemäß Zahlungsweise

**BRYM** Kiliansplatz 1 am Friedhofplatz Perser und Deutsche Teppiche

**Motorrad**

wenig gebraucht, 1 1/2 PS

**günstig zu verkaufen.**

Näheres beim Deutschen Kaiser in Mannheim, Karl Ludwigstraße 25. Einzahlung 2000

**Lampenschirm-Gestelle**

30 cm Durchmesser 1,10 M.

50 " " 1,20 "

60 " " 1,30 "

70 " " 1,40 "

Alle Form. gl. Preise. In Japan-Selbe 1,50 M. In Seiden-Bast 1,50 M. usw. sämtl. Bestenartikel. w. Seidenfr. Schirme, Röhren, Wickelband u. fert. Seilröhren in er. Ausw. Neuliche stehen billig. Lampenschirm-Gestelle 8. Schürze, 1, 2, 3

Als Konfirmanden-Geschenke empfehle:

**Uhren**

Jugend- u. Schweizer-Taschen-Uhren Armband-Uhren — schriftliche Garantie

**Schmuck**

Herrn- und Damen-Ringe, Collier, moderne Ohringe, Armbänder

**Bestecke**

in echt Silber und versilbert — bedeutend ermäßigte Preise

**MANNHEIM Ludwig Groß F2.4a**

**National-Theater Mannheim.**  
 Dienstag, den 22. März 1927  
 Vorstellung Nr. 227. Miets F. Nr. 27  
**Arlette**  
 Ein Akt von Heinrich Mann  
 Inszenierung: Heins Dietrich Keuter  
 Bühnenbild: Heins Grete  
 Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr

**Personen:**  
 Leda d'Ambre Lydia Busch  
 Fanny O'Brixor Anneliese Born  
 Fred O'Brixor Willy Krüger  
 Dr. Georg Zelter Willy Birgel  
 Direktor Fein Ernst Langheinz  
 Schmidhans Jun. Raoul Alster

Spielt bei Leda d'Ambre  
**Heraul: Ollapotrida.**  
 Ein Akt von Alexander Lernet-Holenia  
 Inszenierung: Heins Dietrich Keuter  
 Bühnenbild: Heins Grete

**Personen:**  
 Henninger Adolf Ziegler  
 Rosenzopf Ernst Langheinz  
 Lassarus Willy Birgel  
 Ende Fritz Linn  
 Schuster Raoul Alster  
 Charlotte Rosenzopf Else von Seemen  
 Marie Lassarus Lydia Busch  
 Clara Ende Anneliese Born  
 Tolson d'Or Willy Krüger

**APOLLO**  
 8 Uhr Heute und folgende Tage 8 Uhr  
 abendlich Der große Publikums-Erfolg  
**20 Jahre Nelson**  
 17 Strebilder von Hans Heins Zerlett,  
 unter persönlicher Leitung des Komponisten  
**Rudolph Nelson.**

Mitwirkende:  
 Kaethe Erholz, Willi Schaeffers,  
 Fritz Beyer, Hans Posner, Fritz Schild, Fritz Schäd,  
 Walter Ritter, Eva Thunemann, Arnold Lampert, Emil Uster.

**Tanzpaar:**  
 Senja Born - Ipsen André

**die Nelson-Girls**  
 Musikalische Begleitung:  
 Der Komponist und WALTER JOSEPH  
 Keine erhöhten Preise! - 8811

Preise von Mk. - 50 bis Mk. 6.- Vorverkauf  
 ab 10 Uhr ununterbrochen an der Theater-  
 Kasse, Konzertkasse Heckel und Mannheimer  
 Musikhaus.

Täglich mit großem Erfolg im  
**Palast-Theater**  
 Anfang 6.15, 8.15, 8.15 Uhr:  
**Der Zigeunerbaron**  
 Film-Burleske nach der Operette von  
 Johann Strauß  
 Regie: Friedrich Zellert - 8. Ute

Die Besetzung der Prominenten:  
 Gaili ... Eva Baza  
 Bazinas ... Wilhelm Dieterle  
 Japan ... Michael Bohnen  
 Der Kaiser ... Eugen Burg  
 Richard ... R. Klein-Bogner  
 Corneo ... J. J. J. J.  
 Arfena ... Helian Döhlen  
 Ottomar ... Ernst Bereske

Ein Geshperfolg in allen deutschen Theatern!!!  
 Musikal. Aufs. durch die reisenden Melodien  
 der Operette

Beiprogramm und Wochenschen

**Stadt. Planetarium im Luisenpark.**  
**Der Himmel der Heimat.**  
 Mittwoch 4 Uhr nachmittags u. 6 Uhr abends  
 An sonntagen Wochentagen:  
 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.  
 An Sonn- und Feiertagen:  
 11 Uhr vormittags, 2 1/2 nachmittags und  
 8 Uhr nachmittags.  
 Eintrittspreise: Erwachsene 1.- M.  
 Kinder bis 15 Jahre 50 Pf.

Wegen Verehrerhöhung für Sondervor-  
 führung wird auf den Ausstieg an den  
 Ostfassaden hingewiesen. 71

**„FEUERIO“**  
 gr. C.-G. Mannheim, e. V.  
 Samstag, 26. März, abds. 8 Uhr  
**4. Ordensfest**  
 verbunden mit Abend-Unterhaltung und Tanz  
 in den Räumen des Friedrichsparks.  
 Eintrittspreis für Mitglieder u. Ange-  
 hörige 50 Pf., für Nichtmitglieder im Vorver-  
 kauf 100 Pf., an der Abendkasse jedoch 150 Pf.,  
 einschließlich Steuer. Vorverkauf: Sigmundhaus  
 Dreher, H. 1, 18. Hierzu ladet herzlich ein  
 Der Elterrat. \*0814

Mannheimer Sonn- u. Bad. e. V. Mannheim.  
**Lichtbilder - Vortrag**  
 des Schriftführers G. Zilkenberg  
 über das Thema:  
**„Aus meinem Wanderbuch“**  
 Wetterport - Skizzen - Sonnenfahrten am  
 Rhein, den 22. März, abends 8 Uhr im  
 allen Reichsaussaal am Marktplatz.  
 Eintrittskarten zu 2 Pf. - 30 einchl. Steuer  
 beim Hauptgeschäft Dreher, H. 1, 18 und  
 an der Abendkasse. \*0819

**Juwelen Modernes Lager**  
 Diamant Neuankertigung  
 Goldwaren Umänderung  
 Reparaturen  
 schnell, gewissenhaft, billig  
**H. Apel Mannheim, 07, 15**  
 (Laden) Helldorferstr.  
 nächst dem Wasserurm seit 1903  
 Telefon 27835 843

Modernes und elegante  
**Schlafzimmer**  
 Kanad.-Birke, hochglanz und matt poliert mit  
 Innenspiegel, sehr preiswert \*0806  
**Rob. Leiffer, Bismarckplatz 15**  
 Meine Ausstellung ist durchgehend geöffnet!

**ALHAMBRA**  
 Nur noch heute und morgen! Der deutsche Großfilm:  
**Kinderseelen klagen Euch an!**  
 Ein erschütterndes Lebensbild in 7 Akten  
 nach der bekannten Erzählung  
**„Die drei Ringe“ von Paul Keller.**  
 Mit der großen deutschen Besetzung:  
**Albert Steinrück - Claire Rommer**  
**Fritz Rasp - Walter Rilla - Harry Hardt u. a.**  
**Schönes Beiprogramm**  
 Anfang: 3 1/2, 5 1/2, 7 1/2, 9 1/2

**UFA-THEATER**  
 P 6 (Enge Planken)  
 Heute und folgende Tage:  
**Das edle Blut**  
 Eine Kindertragödie  
 nach der Novelle von Ernst  
 v. Wildenbruch.  
 Jugendliche haben zu der Nach-  
 mittagsvorstellung Zutritt.  
 Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.  
 Sonntags ab 2.30 Uhr.  
 Wir bitten die Anfangszeiten genau zu  
 beachten:

**Salvator**  
**D 5.4 - Weinberg - D 5.4**  
**Salvatorfest**  
 mit Doppelkonzert ab 6 Uhr  
 Mittwoch, den 23. März \*888

**Zu vermieten**  
 auf 1. April 4 Zimmer Redaronestr. 26  
 auf 1. Mai 3 Zimmer Redaronestr. 20  
 alle mit Küche, Bad und Zubehör. 2533  
 Dringl-Karte n. mäß. Baugelände erforderlich.  
 Näh. bei den betz. Hauswirtsch. H. Gassner  
 und Rudolph und beim Spar- u. Bauverein  
 Mannheim. Geisbüchel, Kratz, Rl. Herzstr. 7

**Lagerkeller**  
 180 qm groß, 1. Stadt-  
 zentrum zu ver-  
 mieten. Angebote  
 unter J V 130 an die  
 Geschäftsstelle. 8633

**2 leere Zimmer**  
 in G 7 sofort zu ver-  
 mieten. Näher. \*8218  
 Langstr. 29, Laden. \*8218

**Vermischtes**  
 Heute ab 5 Uhr  
 empfehle 1041  
 meine bekannt prima  
 Haus-, Leder- u. Fellewaren  
 zu herabges. Preis.  
**Metzgerei Heib, S 3. 1**  
 Nähe Marktplatz  
 Filiale P 5. 14

**Neu-Eröffnung!**  
 An- u. Verkaufsstelle  
 v. Altmöbel, getr. Herren-  
 und Damenkleidern und  
**Schuhen**  
 M. Gräber, R 2. 15 b  
 Telefon 28 288  
 B 1207

**Miet-Piano**  
 frei \*131  
**A. Donnecker**  
 am Schloß  
 seit 1874.

**Prachtvoller  
 Schrank-  
 Grammophon**  
 (absteigend, Wert 600.00,  
 gegen gut erhaltenes  
 Grammophon zu kaufen  
 gesucht. Angebote mit  
 N X 128 an die Ge-  
 schäftsstelle. 1087

**Verletzte Schnellreis-  
 empf. 101, Unfertigkeit,  
 von sämtl. Damen-  
 Oberbekleid., auch für  
 kurze Damen b. fabel-  
 los, St. u. Versandt.,  
 in u. außer Haus,  
 H. Mayer, Rl. Weis-  
 habstr. 8, 2. St. d.  
 \*8208**

**Auto-Bereitigung**  
 in In- und Auslandstadi-  
 kato, nur frische Ware

**Probu-Reparaturen**  
 auch Rosenkranz in ga-  
 rantiert bester Ausführung.

**Auto-Zubehör**  
 aller Art prompt u. preiswert

**Autogummi-  
 Rölllein**  
 Mannheim  
 C 1, 15 Telefon 22 085  
 Elektr., Luftreifen - Tankstelle.

**Vermietungen**

**Gut möbl. Zimmer**  
 el. Licht, nr. Schreibe-  
 p. 1. 4, an um, M 7, 13  
 3 Trepp., Kellerung. \*8808

**Unlandstr. 13a, part. l.**  
 2 möbl. Zimmer  
 an vermieten. \*81808

**Gut möbl. Erkerzimmer**  
 an verm. Materialer-  
 heide 7, 1 Tr. rechts. \*8208

**Schön möbliertes  
 Wohn- u. Schlafzimm.**  
 (2 Betten) elektr. Licht  
 etc. per 1. 4. 27 an  
 vermieten. \*8208  
 Schlegel, C 2. 4.

  
 Überbongon  
 Johnson  
 Schulz  
 Krieger  
**VIVIL**  
**das Pfefferminz**  
**J 1.6 Cabaret Corso J 1.6**  
 Das fabelhafte Programm  
 Anfang 8 Uhr - - Eintritt frei

**Scala-Theater**  
 Meerfeldstraße 56,58 Telephone 25940

**Lucrezia Borgia**  
 Sie haben diesen Namen vor Jahren schon gehört  
 gelegentlich des erstmaligen Erscheinens dieses  
 Films. Es ist ausgeschlossen, daß jemals wieder  
 ein Film mit solcher Besetzung, in welcher die  
 prominentesten Filmstars vertreten sind, heraus-  
 gebracht werden kann.  
 In diesem Film legen von ihrer Kunst Zeugnis ab:  
**Albert Bassermann**  
 Papst Alexander VI.  
 Das spanische Geschlecht der Borgia war an un-  
 gewöhnlichen Menschen reich. Die Natur verlieh ihm  
 zum Teil verschwenderische Gaben, sinnliche Schön-  
 heit u. Kraft, Verstand und jene Energie des Willens,  
 welche das Glück an sich zieht und wodurch Cortez  
 und Pizarro und andere spanische Abenteurer groß  
 geworden sind Gregorius.

**Liane Haid**  
 Lucrezia Borgia.  
 ... wenn in ein junges Weib die Phantasie von  
 Poeten zu entzünden fähig war, so war es sicherlich  
 Lucrezia Borgia, in der Blüte ihrer Jugend u. Schön-  
 heit, Ihre Beziehungen zum Vatikan, das Geheimnis,  
 welches sie uns gab, die Schicksale, die sie erlitt,  
 machten sie zum anziehendsten Weibe jener Zeit  
 in Rom. Gregorius.

**Conrad Veldt**  
 Cesare Borgia.  
 „Er gilt für mutig, kraftvoll und liberal und daß er  
 große Stücke auf rechtschaffene Männer hält. Er ist  
 hart in der Rache, ein Mensch von großem Sinne  
 und wahrer Größe und Ruhmsucht; wie es  
 scheint, ist es ihm auch darum zu tun, Städte zu er-  
 obern, als sie belagerten und zu ordnen.“  
 Aus dem Bericht des Pandolfo Colonnaucio.

**Paul Wegener**  
 Ferner sind zu nennen:  
**Alfons Fryland, Ernst Pittschau, Wilhelm Dieterle**  
**Anlia Berber und Wilhelm Diegelmann**  
 7 Akte frei nach der Historie und dem Roman  
 von Harry Shefts

**Gutes Beiprogramm**  
 Anfang 8 Uhr Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.

**B 2.7 Josef Eble 1 Trepp**  
**Feine Herren-Maßschneiderei**  
 Beeht sich den Eingang Ernst  
 hochaparter Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten  
 in nur allerbest. Qualitäten ganz ergebenst anzuzeigen.  
 Durch meine langjährige Tätigkeit als Zuschneider  
 bin ich in der Lage, volle Garantie für elegante  
 Formen und tadellosen Sitz zu leisten, desgleichen  
 auch bei zugeboughten Stoffen.  
 Bei günstigem Einkauf und äußerster Kalkulation  
 sind meine Preise äußerst niedrig gehalten.

**Bessere Schlafstelle**  
 2 Weiten, sep. Eing.,  
 an vermieten. \*8070  
 Redaronestr. 20, 2. St. lfd. \*8117

**Möbl. Part.-Zimmer**  
 sof. od. 1. April, sep.  
 leeres groß. Zimmer  
 auf 1. April an verm.  
 \*81848 T 5, 11, part.

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit el. Licht an verm.  
 \*8117

**Möbl. Zimmer**  
 2 möbl. Zimmer  
 auf 1. April an verm.  
 \*8004

**Gut möbl. Zimmer**  
 per 1. April an verm.  
 \*8010

**Günstiges Herren- u.  
 Schlafzimmer**  
 m. Elektr. sof. an verm.  
 mieten bei Gebhardt,  
 Weisstr. 1. \*81883

**Schneiderei 28,  
 3. St. d.**  
 1800 möbl. Zimmer  
 per 1. April an verm.

# Einen feinen Kaffee

bereiten Sie nur mit  
**Aecht Franck**  
mit der Kaffeemühle

Wissenschaftlich steht fest,  
dass durch die Verwendung dieses  
Zusatzes ein stärkeres Hervortreten  
und längeres Anhalten des Kaffee-  
geschmacks, sowie eine schöne  
goldbraune Farbe erreicht werden.



## Vitagal

das wohlschmeckende  
**Aufbau- u. Nährsalz**  
In Apothek. u. Droger. erhältlich, Preis  
N. 6,- per Glas für 8 Monate reichend.  
Chem.-Fabrik Dr. Hans Sachse,  
G. m. b. H., Berlin SW. 7,  
Auslieferungslager:

A. Anzmann, Mannheim  
Winddeckstr. 55 Tel. 28398  
Zu haben in den Mannheimer Apotheken:  
Eisen-Apothek. 2 1, 2 | Kappeler-Apothek. 1000000  
Mol. 1 3, 4 | Latzke 1000000  
und Mannheimer Drogerien:  
Mittler-Drogerie 2 2, 2 | 1/2 Müller, Trillwerk 24  
Lohr 1 10, 8 | Dr. E. Strauss, P. 4, 2  
Karlshof 8 4, 13 | Semmler-Drogerie 7 1, 8  
Kaiser 1000000 | Kasper 1 1, 1 | Kasper  
L. Kasper, 1000000 | Lang Müller - Lang Müller.

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 5, 2



**FRANKFURTER FRÜHJAHRSMESSE**  
**27. BIS 30. MÄRZ 1927**  
mit Sonderausstellungen  
**„DIE NEUE WOHNUNG UND IHR INNENAUSBAU“**  
und „Der neuzeitliche Haushalt“  
vom 27. März bis 10. April  
Kollektivausstellungen deutscher und ausländischer Verbände in den  
Modegruppen der Textilmesse sowie Modevorführungen,  
Sonderausstellung „Moderne Büro-Technik“  
Messensweise zum Vorverkaufspreis bei:  
Reisebüro H. Hansen, Mannheim, E 1, 19  
oder durch das Messamt, Frankfurt a. M.

**Beppich** 2830  
Reinigung - Reparaturen  
Tadellose fachm. Ausführung - Referenzen erster Kreise  
**Eduard Schramm**  
Werkstätte für orientalische Knüpfkunst  
Mannheim  
K 4, 3, Tel. 30478  
Mains  
Leibnizstr. 61, Tel. 2479

### Offene Stellen

**Außenbeamten**  
Für den Kreis Mannheim suchen wir  
einen fleißigen, gut empfindenden  
mit guter Generalagentur Kund. gegen  
ersten Geh., Speise u. Prov. Dir. Ver-  
trag. Nur in Mannheim wohnende,  
mit dem Verh. im Besitz vert. Hoch-  
schul. Bewerbg. mit F. u. B. und Er-  
folgswahrscheinl. einreichen an:  
Bez.-Dir. der Kaiserl. und Königl. Reichs-  
Post-Verf.-Beh. Karlsruhe, Karlsruh. 17.

**Organisationsbeamten**  
für alle Versicherungszweige  
ferner für die Instruktionsteilung  
gewandten, jüngeren  
**Akademiker**  
und für die Abrechnung tüchtigen,  
erfahrenen  
**Rechnungsbeamten**  
Karlsruh. Lebensversicherungsbank  
A.-G., Karlsruhe

Bekannte angesehene **Lebens-Versicherungsgesellschaft**  
mit sämtl. Sparten sucht **tüchtigen**  
**Oberinspektor**  
für Mannheim und Umgebung. Gehalt,  
Provision, Speise, Superprova., Direk-  
tionsvertrag. Ausführliche Bewerbung  
und Leistungsbeleg einreichen. Vertreter  
allerorts gesucht, auch tüchtige Vermittler.  
Angebote unter N Y 124 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 2856

**Großhandelsfirma**  
sucht zum Verkauf von Warenartikeln (Ver-  
bindmittel) bei Kolonialwarenhändlern in  
Mannheim, Ludwigsbad, Heidelberg und  
Umgebung. Lehens eingetragene, tüchtigen  
**Vertreter**  
Angebote unter T O 01 an die Geschäftsstelle.  
3850  
**Erfahrene**  
**Kontokorrentbuchhalter**  
selbständige Arbeiter, gesucht  
Angeh. mit Lichtbild, Gehaltsan-  
forderungen unter O C 128 an die Gef. 2818

**Verkäuferin**  
für Herrenwäschegeschäft gesucht.  
Angebote mit Zeugnissen unt. N R 117  
an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2818

Bestelle zeitig Deine  
Zeitung  
**April**

**Vertreter**  
V. Kolonialwaren-Großh. u. Detailhändl. Betrieb  
eingeführt, werd. von  
Warenartikeln, Kaffee,  
Spezial. Bohnermahlz.,  
f. u. B. u. C. u. D. u. E. u. F. u. G. u. H. u. I. u. J. u. K. u. L. u. M. u. N. u. O. u. P. u. Q. u. R. u. S. u. T. u. U. u. V. u. W. u. X. u. Y. u. Z.  
Nach einer längere  
**tüchtige Herren**  
als Vertreter gesucht.  
Bedienung, Kaffee,  
f. u. B. u. C. u. D. u. E. u. F. u. G. u. H. u. I. u. J. u. K. u. L. u. M. u. N. u. O. u. P. u. Q. u. R. u. S. u. T. u. U. u. V. u. W. u. X. u. Y. u. Z.  
Veden Q 5, 16.

**Servierfräulein**  
für Weinlokal gesucht.  
Weinhaus Rheinmühl  
K 4, 7, 1047  
Tüchtige  
**Kostümbüchlerin**  
lokal gesucht. 2804  
Friedrich Ström,  
J 6, 11.

**Kindergärtnerin**  
1. Klasse zu 2 Kindern  
im Alter v. 8 u. 5 J.  
Schneidertätigkeit u.  
Hilfe im Haushalt er-  
wünscht. 1095  
Frau Dr. G. Schiller,  
Grünhald, Wiesl.

Gesucht werden:  
Führer für Bohr- u. Fräsmaschine (Horizontal)  
Arbeitsamt - Ab. Hocharbeiter - N 6, 2.

**Lehrling**  
und  
**Lehrmädchen**  
aus achtbaren Familien mit guten Schulzeug-  
nissen gesucht. 2806

**Lehrling**  
mit hoh. Schulbildung und mögl. frei von  
Schulden von Kaffee-Importfirma zu  
Hern gesucht. Bewerbungen erbeten unter  
T Z 2 an die Geschäftsstelle. 2842

**Verkäuferin**  
sucht zu baldig. Eintritt Spezialgeschäft, der  
Herren-Mode-Artikel am Platz. Angebote  
unter S Q 66 an die Geschäftsstelle.

**Lehrling sowie**  
**Lehrmädchen**  
aus achtbarer Familie  
s e f u c h t.  
J. Ringel, O 3, 1a,  
1. Etage.

**Jüng. Servierfräul.**  
sofort gesucht. 2808  
Räberstraße 9/11  
Rabe Wehlan.

**Bess. Servierfräulein**  
gesucht. 2804  
C 4, 2.

**Laufmädchen**  
nicht über 10 J. alt,  
gesund. Eckenheimer-  
straße 13, Laden. 2822  
**Erdenfräulein**  
für vormittags getrennt  
P. Verh. N. C. 15,  
2826  
**Mädchen**  
das Haushalt ver-  
steht per 1. April  
gesucht. 2802  
Friedrich-Ström,  
K 4, 7, 1047

**Offene Stellen**  
**Mädchen**  
s e f u c h t.  
Zimmermann,  
H 5, 2.  
Vertreter 281888

**Alleinmädchen**  
welches dem Haushalt  
vorziehen kann u. gute  
Zeugn. besitzt, p. 1. 4.  
gesucht. Q 5, 23, vert.

**Alleinmädchen**  
das gut kochen kann.  
Wohnung ist. aus  
Düse. Knecht, erbittet  
Frau Prof. Gauer,  
Kesselsstr. 6. 28267

**Junges tüchtiges**  
**Alleinmädchen**  
das kochen kann und  
selbständ. arbeit. gef.  
Qu. 5, 18, Laden. 28065

**Tüchtiges, unverh.**  
**Mädchen**  
das kochen kann und  
gute Zeugn. hat, auf  
1. April gesucht. 2802  
Franz Schöber,  
Q 7, 15, part.

**Nichtiges tüchtiges**  
**Mädchen**  
perfekt im Kochen u.  
Führung des Haus-  
haltes in dauernde  
Beschäftigung. gef.  
Borndorfen, H. Regel  
Eckenheimer-Str. 19,  
H 5 u. 10, nachmitt. 28025

Sofort gesucht ein  
fleiß. chrst. Mädchen.  
Valentin Schneider,  
Welle-Rindstraße 4.  
28022

**Mädchen**  
für 1. oder 15. April  
für 1. April gesucht. Adr.  
in der Geschäftsstelle.  
Anständiges fleißiges  
**Mädchen**  
das Haushalt ver-  
steht per 1. April  
gesucht. 2802  
Friedrich-Ström,  
K 4, 7, 1047

**Stellen-Gesuche**  
**Kaufmann**  
29 J., erste Kraft, vielseitig gebildet, langj.  
Abteilungsleiter, billingscheerer Buchhalter,  
flatter Korrespondent, bewährter Organisator  
und Verkäufer, s. B. Elektrobranche, sucht  
sich per 1. 4. oder später zu verändern. Ang.  
unter T C 80 an die Geschäftsstelle. 28297

**Prima Stehgeiger und Jazztrompeter**  
elegante Erscheinung und Charaktere, sucht  
Engagement mit u. ohne Kapelle. Angebote  
höfl. erb. unter U L 18 an die Gef. 28176

**Stellenlos. Bankbeamt.**  
verh. sucht Heimarb.  
gleich welcher Art.  
Wett. Angebote unter  
U K 12 an die Gef. 28177

**Junges Mädchen**  
Norddeutsche, sucht a.  
1. April Stellung in  
gut. Haushalt. 28123  
Knecht, erb. Knecht,  
Walpurgisstr. 11.

**Bess. fleiß. Mädchen**  
f. Stelle in H. chrst.  
Haus, von 8-7 Uhr  
evtl. a. nachmitt. an  
Rindern Tementor.  
Zeugnisse vorhanden.  
Angebote unt. U J 11  
an die Gef. 28094

**16jähr. Mädchen**  
sucht Stelle tagüber  
zu Rindern s. in H.  
Gonshald. Adresse zu  
erfragen in der Ge-  
schäftsstelle. 28047

**Verkäufe**  
Schwarz, heller  
**Anzug**  
für groß, etw. gefärbt  
Knecht, erb. Knecht,  
E. 7, 14, 2 Tr. rechts.

**Existenz!**  
für 1. oder 15. April  
für 1. April gesucht. Adr.  
in der Geschäftsstelle.  
Anständiges fleißiges  
**Mädchen**  
das Haushalt ver-  
steht per 1. April  
gesucht. 2802  
Friedrich-Ström,  
K 4, 7, 1047

**Stellen-Gesuche**  
**Kaufmann**  
29 J., erste Kraft, vielseitig gebildet, langj.  
Abteilungsleiter, billingscheerer Buchhalter,  
flatter Korrespondent, bewährter Organisator  
und Verkäufer, s. B. Elektrobranche, sucht  
sich per 1. 4. oder später zu verändern. Ang.  
unter T C 80 an die Geschäftsstelle. 28297

**Prima Stehgeiger und Jazztrompeter**  
elegante Erscheinung und Charaktere, sucht  
Engagement mit u. ohne Kapelle. Angebote  
höfl. erb. unter U L 18 an die Gef. 28176

**Stellenlos. Bankbeamt.**  
verh. sucht Heimarb.  
gleich welcher Art.  
Wett. Angebote unter  
U K 12 an die Gef. 28177

**Junges Mädchen**  
Norddeutsche, sucht a.  
1. April Stellung in  
gut. Haushalt. 28123  
Knecht, erb. Knecht,  
Walpurgisstr. 11.

**Bess. fleiß. Mädchen**  
f. Stelle in H. chrst.  
Haus, von 8-7 Uhr  
evtl. a. nachmitt. an  
Rindern Tementor.  
Zeugnisse vorhanden.  
Angebote unt. U J 11  
an die Gef. 28094

**16jähr. Mädchen**  
sucht Stelle tagüber  
zu Rindern s. in H.  
Gonshald. Adresse zu  
erfragen in der Ge-  
schäftsstelle. 28047

**Verkäufe**  
Schwarz, heller  
**Anzug**  
für groß, etw. gefärbt  
Knecht, erb. Knecht,  
E. 7, 14, 2 Tr. rechts.

**Existenz!**  
für 1. oder 15. April  
für 1. April gesucht. Adr.  
in der Geschäftsstelle.  
Anständiges fleißiges  
**Mädchen**  
das Haushalt ver-  
steht per 1. April  
gesucht. 2802  
Friedrich-Ström,  
K 4, 7, 1047

**Kauf-Gesuche**  
**Büro-Möbel**  
anzuliegen gesucht, An-  
gebote unt. U G 9 an  
die Geschäftsstelle. 28020

**Schreibmaschine**  
(einst. Rolle) zu kauf.  
od. zu mieten gesucht.  
Größe bei Postg.  
Helfenstr. 28, III. 28021

**Altertümer**  
Möbel und Gemälde  
kauf. Hülsmann, K 4, 6  
Teleph. 21 237, 28126

**Miet-Gesuche**  
**2, 3 oder 4 Zimmer-Wohnung**  
mögl. zentr. gef. gegen zeitweil. Mietz. Dr.  
Rarie u. Unt. Gergel, f. H. Hum. gef. u.  
Angebote unter O Y 77 an die Gef. 28129

**3-4 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Komfort. Philologenviertel be-  
vorzugt. 28074

**Dr. Buckstein**  
Rindstraße 10.

**Werkstatt**  
20-25 qm, sofort zu  
mieten gesucht. Knecht,  
unter T D 81 an die  
Geschäftsstelle. 28128

**Tausch-  
wohnung**  
4-5 große Zimmer  
und Küche in L. 11  
gelegn. gegen 2 Zim-  
mer und Küche mögl.  
aberm. Knecht gef.  
sofort zu tauschen  
Angebote u. Q W 24  
an die Gef. 28124

**Wohnungstausch.**  
Wer. sonn. 5 Zimmer-  
wohnung mit Subeb.  
5. Etage (Blind) gegen  
2 od. 3 H. Zimmer u.  
Küche in gut. Lage zu  
tausch. gef. Knecht, unt.  
S H 60 an die Gef. 28127

**Kauf-Gesuche**  
**Büro-Möbel**  
anzuliegen gesucht, An-  
gebote unt. U G 9 an  
die Geschäftsstelle. 28020

**Schreibmaschine**  
(einst. Rolle) zu kauf.  
od. zu mieten gesucht.  
Größe bei Postg.  
Helfenstr. 28, III. 28021

**Altertümer**  
Möbel und Gemälde  
kauf. Hülsmann, K 4, 6  
Teleph. 21 237, 28126

**Miet-Gesuche**  
**2, 3 oder 4 Zimmer-Wohnung**  
mögl. zentr. gef. gegen zeitweil. Mietz. Dr.  
Rarie u. Unt. Gergel, f. H. Hum. gef. u.  
Angebote unter O Y 77 an die Gef. 28129

**3-4 Zimmer-Wohnung**  
mit allem Komfort. Philologenviertel be-  
vorzugt. 28074

**Dr. Buckstein**  
Rindstraße 10.

**Werkstatt**  
20-25 qm, sofort zu  
mieten gesucht. Knecht,  
unter T D 81 an die  
Geschäftsstelle. 28128

**Tausch-  
wohnung**  
4-5 große Zimmer  
und Küche in L. 11  
gelegn. gegen 2 Zim-  
mer und Küche mögl.  
aberm. Knecht gef.  
sofort zu tauschen  
Angebote u. Q W 24  
an die Gef. 28124

**Wohnungstausch.**  
Wer. sonn. 5 Zimmer-  
wohnung mit Subeb.  
5. Etage (Blind) gegen  
2 od. 3 H. Zimmer u.  
Küche in gut. Lage zu  
tausch. gef. Knecht, unt.  
S H 60 an die Gef. 28127